MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

525 (10.11.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-99422

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 525. Montag, 10. November 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Wir laden ein

zum

Abonnement

auf den

„General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung“

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Abonnements-Preis pro Monat:

Tägliche Ausgabe:	Nur Sonntags-Ausgabe:
70 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen	20 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen
20 Pfg. Bringerlohn	5 Pfg. Bringerlohn
1.14 M. durch die Post.	25 Pfg. durch die Post.

Wochenabonnement: 25 Pfg. einschl. Bringerlohn.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung
E 6, 2 Mannheim E 6, 2

Eine bedenklich überspannte Situation.

][Berlin, 9. Nov. Die Gegensätze im Reichstag sind während der letzten Tage und besonders am Freitag so heftig aufeinandergestoßen, daß mit ziemlicher Sicherheit darauf zu rechnen ist, die überspannten Kräfte werden zu einer explosiven Entladung kommen, wenn es nicht gelingt, rasch einen Ausweg aus den Zollwirren zu finden. Je weniger man sich scheut, die Dinge zu nehmen, wie sie liegen, um so leichter wird man auch in der jetzigen Situation zur Ueberwindung von Schwierigkeiten gelangen, an deren Hervorrufung viele Instanzen betheiligt sind: es handelt sich jetzt nicht darum, die Frage nach der größeren oder minder großen Schuld der Betheiligten aufzuwerfen, sondern das Ende zu bedenken und weiteres Unheil zu verhüten. Wer sich gewissenhaft von einem höheren Standpunkte vor die Frage stellt, was auf dem Spiele stehe, wenn die Leidenschaften weiter um sich greifen, muß sich sagen, in Gefahr sei zweierlei: Einmal der Zolltarif und dann das Ansehen des Reichstags.

Wir tragen durchaus kein Bedenken, rückhaltlos uns zu der Auffassung zu bekennen, es sei ein Mißbrauch der Redefreiheit der gewählten Vertreter der Nation, wenn die Tribüne des Reichstags von Abgeordneten der Sozialdemokratie in der Weise zum Wahlschemel für die Propaganda einer einzigen Partei degradirt wird, wie es im Laufe der letzten Wochen durch die Dauerredner der Genossen geschah. Dämit zu dem Schaden noch der Spott gefügt werde, hat Herr Singer, der sich wohl hütet, einmal eine sachliche Rede zu irgend einer Frage, die auf der Tagesordnung steht, zu halten, wiederholt zu erklären den Muth gehabt, die Mehrheit wolle die Minderheit ihre „Gründe“ nicht entwickeln lassen und sie nicht anhören. Dabei ist die letztere in der Kommission wie im Plenum fortwährend nicht zu kurz, sondern zu lang weggekommen.

Wer jemals daran gezweifelt haben sollte, daß die äußerste Linke ihre letzten Ideale anders wie auf dem Wege aller extremen Richtungen, also auch der anderseitigen, erreichen könne, der hat sich in den vergangenen Tagen eines Besseren belehren lassen müssen. Es liegt in der Entwickelung aller extremen Richtungen unseres Parteilebens und mithin ebenso in der der Orthodoxie auf der Rechten wie der auf der Linken begründet, daß sie es mit dem Worte des Dichters halten: „Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“

Sind es aber nicht die Mehrheitsparteien, welche die Sozialdemokratie, wenn nicht herausfordern, doch ermuthigen zur ultima ratio? Die äußerste Linke sieht ihre Absicht, den Zolltarif in die Wahlen zu bringen, gefährdet, wenn sich die Mehrheit des Reichstags mit der Regierung verständigt, und da sie das jetzt noch verhindern zu können glaubt, greift sie zu jedem Mittel, das ihr erlaubt scheint und — gefällt, um die Berathung in die Länge zu ziehen. Die Mehrheitsparteien geben sich Mühe, auf dem Wege der Geschäftsordnung das Konzept der Sozialdemokratie zu korrigiren. Mann kann sehr großen Respekt vor den Bemühungen haben, die darauf gerichtet sind, viele Köpfe in dieser Beziehung unter einen Hut zu bringen. Der Kern der Sache, die kritisch ist, wird damit aber nicht getroffen. Denn soviel sollte man die Genossen und ihre Verbündeten nachgerade kennen, daß sie ihre Obstruktionsversuche in ihrem eigensten Interesse ganz anders in Scene setzen würden, wenn sie nicht vor wie nach an der Erwartung festzuhalten berechtigt zu sein glaubten, die vielberufene Verständigung zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung sei eine Illusion.

Deshalb aber meinen wir, es sei jetzt dringend nothwendig, daß, wenn überhaupt eine Verständigung möglich ist — sie ohne Verzug zu erreichen versucht wird unter allen Umständen. Auf dem Wege der Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags können Minuten der Zeit des Reichstags gewonnen werden, auf dem der Verständigung der Mehrheitsparteien mit der Regierung Jahre der kostbarsten Zeit des Vaterlandes.

* * *

Die Preßstimmen, die zur parlamentarischen Lage überreichlich vorliegen, vertreten mehr oder minder eine, durch Parteizugehörigkeit vorgefaßte Meinung. Durch Objektivität ausgezeichnet ist eine Betrachtung der Tgl. Rdsch., der wir Folgendes entnehmen:

Daß sich die Mehrheit gegen einen solchen Mißbrauch der Geschäftsordnung und der Achtung, die ein Volksvertreter dem anderen und die er vor Allem dem parlamentarischen System, dem Mehrheitssystem schuldig ist, zur Wehr setzt, ist natürlich, und es sind schlechte, unwahre Phrasen, wenn die sozialdemokratische Presse diese nothgedrungene Abwehr als eine Vergewaltigung der Minderheit, als einen Bruch der Reichstagsverfassung verschreit. Die Minderheit des Reichstags ist in der Entfaltung ihrer Opposition in keiner Weise gehindert worden, man hat ihr einen so breiten Spielraum verstattet, als sie es nur immer wünschen konnte; aber sich durch das rein mechanische Mittel der Zeitberaubung aktionsunfähig machen zu lassen, das darf keine Mehrheit dulden schon aus Rücksicht auf den Parlamentarismus, der durch diese Art der Obstruktion sich selbst ad absurdum führt. Eine andere Frage ist es freilich, ob das zunächst versuchte Mittel, die namentlichen Abstimmungen künftig nicht mehr wie bisher durch Namensaufruf vornehmen zu lassen, sondern durch Einsammlung von Abstimmungskarten, zum Ziele der Durchsetzung des Tarifs führen wird. Es wird durch den neuen Modus erhebliche Zeit gespart; aber seine Einführung kostet eine große, zeitraubende Debatte, also wieder einige Tage der schon so knapp werdenden Zeit und sie wird die Linke noch rücksichtsloser und erbitterter machen. Zudem wird der neue Modus leicht dazu führen, die Beschlußunfähigkeit des Hauses noch öfter an den Tag zu bringen, als dies bisher der Fall war. Bisher konnten bei der namentlichen Abstimmung, während die Schriftführer das Alphabet wiederholten, noch alle erreichbaren Abgeordneten herangeholt werden, was bei der neuen Art der Abstimmung, die nur 5 bis 10 Minuten statt der bisherigen 30 bis 40 Minuten dauern soll, unmöglich sein dürfte. Viel gewonnen wird also mit der geplanten Abänderung der Geschäftsordnung nicht sein; aber wir begrüßen sie doch im Interesse des Parlamentarismus, dessen Ansehen sonst von den Sozialdemokraten noch völlig ruinirt wird. Trotzdem werden sie kaum von ihrem Beginnen, zu dem sie sich ihren Wählern gegenüber verpflichtet haben, Abstand nehmen und leider können sie noch heute einen Theil der Schuld des Mißlingens des Tarifwerkes auf die Mehrheitsparteien werfen, die noch immer nicht zu einer Einigung mit der Regierung gelangt sind und immer noch auf die dritte Lesung oder gar den Bundesrath hoffen. Entschlössen sich die Mehrheitsparteien, gerade mit Rücksicht auf die Obstruktion, sich zum Regierungsentwurfe zu stellen, eine geschlossene Phalanx unter der Führung der Regierung zu bilden, so wäre die Obstruktion wohl zu überwältigen und sie hätten sich gegenüber den Sozialdemokraten ein Verdienst um Reichstag, Regierung und Volk geholt. Mit getrennten Heerlagern und dem ruchlosen Optimismus auf Verständigung in letzter Stunde wird die Schlacht verloren werden.

Das ist ebenso zutreffend wie die auch von uns bereits betonte Nothwendigkeit, für eine möglichst starke Präsenz zu sorgen. Zum Komödienspiel, wie es die Mehrheit nun schon seit Monaten treibt, ist jetzt keine Zeit mehr.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Duchoborzen.** Die Nachrichten von der seltsamen „Pilgerfahrt“ der Duchoborzen in Kanada, deren Schicksal noch immer unentschieden ist, erscheinen noch erklärlicher, wenn man sie mit den Schilderungen ihrer Lebensgewohnheiten, wie sie sich bisher zeigten, vergleicht; man kann sie eben nur in Parallele setzen mit den gewaltsamen Ausbrüchen eines religiösen Fanatismus, die im Leben des russischen Volkes nicht selten sind. Alle Beobachter, die über das Leben und Treiben der Duchoborzen berichteten, stimmen darin überein, daß sie ihren friedlichen, arbeitsamen und ordentlichen Charakter hervorheben. So besuchte der kanadische Journalist E. A. Blow vor Kurzem die Duchoborzen im Swan River Valley; er berichtete über seine Eindrücke in der „Manitoba Free Preß“ Folgendes: „Das Gemeinschaftssystem ist unter den Duchoborzen vorherrschend. Alles von den Mitgliedern eines Dorfes verdiente Geld wird gemeinsam gesammelt, und jedes Dorf hat ein gemeinsames Vorrathshaus, in dem die Vorräthe aufbewahrt werden. Der Einzelne kann Schulden machen, aber sein Dorf ist verantwortlich für deren Bezahlung. Da alle Schulden pünktlich beglichen werden, zögert kein Geschäftsmann, den Duchoborzen Kredit in jeder Höhe zu geben. Wer geschäftlich mit ihnen zu thun hat, achtet sie hoch wegen ihrer untrüglichen Ehrlichkeit. Reinlichkeit der Person ist ein Hauptprinzip ihrer Lehre. Das erste Haus, das in einem Dorfe gebaut wird, ist ein russisches Badehaus, das täglich benutzt wird. Ueberdies baden Männer, Frauen und Kinder häufig in den Flüssen, und zwar so, wie die Natur sie geschaffen hat. Das werden sie sicher nicht mehr thun, wenn sie mit den Sitten des Landes vertraut werden, da sie Niemand absichtlich mißfallen wollen. Bekanntlich warfen sie, als der Wahnsinn sie befiel, alle aus Leder und Wolle gearbeiteten Gegenstände fort und spannten sich wie Pferde und Ochsen vor Wagen und Pflug. Dieses Brauches werden sie jetzt müde, wie Bemerkungen beweisen, die sie unter ihren englisch sprechenden Freunden gelegentlich fallen lassen; und ich sah selbst Leute aus einem der Dörfer, die ihre Schafe freigegeben hatten, von dem Swan River Säcke mit Wolle heimschleppen. Dies deutet auf eine Umkehr, die wahrscheinlich bald allgemein wird. Viele mögen es für grausam halten, daß Frauen helfen die Wagen zu ziehen; aber diese thun es freiwillig und gegen die Wünsche der Männer, und die Lasten sind im Verhältniß zu der Zahl der ziehenden Männer und Frauen leicht. Beim Marschiren singen sie fröhliche Lieder und lachen und scherzen miteinander . . . Die Duchoborzen entwickeln sich. Wer sie vor drei Jahren in Winnipeg ankommen sah, würde sie jetzt kaum wiedererkennen. Viele haben ihre Nationaltracht abgelegt und kleiden sich wie die Kanadier. Die jungen Leute möchten vorwärts kommen, während die älteren sich zähe an ihre alten Sitten, Bräuche und den Glauben klammern . . . Ich habe seit der Ankunft der Mennoniten die Einwanderung fremder Leute beobachtet; nach meiner Meinung gleichen die Duchoborzen als Landleuten den besten europäischen Bauernklassen, die nach Kanada gekommen sind, und sie sind viel besser als Viele von ihnen. Sie werden das Land nie einen Pfennig kosten. Einige, die sich eigensinnig an ihren Glauben klammern, bemühen sich vielleicht, eine Zuflucht zu suchen, wo sie ihren besonderen Ideen ohne Einmischung der Regierung folgen können, aber das sind Wenige. Es ist oft behauptet worden, daß die Duchoborzen ungebildet sind. Die Bibel ist zwar das einzige Buch, das man in ihren Häusern sieht, aber sie erhalten Zeitungen und Traktate von außerhalb. Eine streng vegetarische Kost ist vorherrschend; dies scheint ihnen zu bekommen, denn sie sind stark, gesund und kräftig. Die Kinder sind ein Bild der Gesundheit. Krankheiten kennen sie nicht viel. Männer, Frauen und Kinder sind gut gekleidet, und alle Kolonien machen den Eindruck der Behaglichkeit, des Glückes und Wohlstandes.“ Blow schließt: „Laßt die Duchoborzen allein. Gebt ihnen die Gelegenheit, und sie werden sich bald zu starken würdigen, westkanadischen Bürgern entwickeln.“ Die religiösen Anschauungen der Duchoborzen sind in einem besonderen Katechismus niedergelegt, der 68 Fragen und Antworten enthält; zur Charakterisirung desselben mögen die letzten sechs Fragen mitgetheilt werden: „Haltet ihr den strahlenden Ostertag? Ja, jeder Tag ist ein strahlender Ostertag. Nehmt ihr am heiligen Abendmahl theil? Wir nehmen am heiligen Abendmahl theil, wenn wir uns vor den Menschen furchtlos zu Gott bekennen, wenn wir mit Christi Kirche, mit Gottes Familie in Gemeinschaft kommen. Feiert ihr das Andenken an Jesus Christus? Ja, wenn wir mit unseren Verräthern an demselben Tisch sitzen, ihre Füße waschen, oder unseren Feinden irgendwie dienen, als ob sie unsere Freunde wären. Fastet ihr? Ja. Wir sehen das als Fasten an, was den Menschen von den Fesseln der Unwahrheit trennt. Nehmt das Beklagen von der Zunge fort, enthaltet euch der bösen Thaten. — Das ist Fasten. Der fastet, der Gottes Thaten thut, die Wahrheit erfüllt, die Gebote hält. Was ist Lauterkeit der Seele? Lauterkeit der Seele besteht in der Reinheit des Körpers und der That. Wer hat euch Alles dies gelehrt? Unser Herr ist Gott, unser Lehrer der Heilige Geist und unser einziger Hirte Jesus der Heiland. Dein Wille geschehe, Herr, immer und immer. Amen.“ Vor zwei Jahren richtete ein Drittel der kanadischen Duchoborzen an die kanadische Regierung folgendes Manifest über das Eigenthumsrecht: „Ist nicht die Theilung das Eigenthumsrecht und das Eintragen von Land die Hauptursache der Kriege und des Haders unter den Menschen? Und ist es nicht die Ursache, daß es Herren und Leibeigene gibt? Gottes Gesetz befiehlt den Menschen, wie Brüder zu leben, ohne Theilungen, sondern in Gemeinschaft zur gegenseitigen Hilfe — aber wenn ein Mann sich Land aneignet, Land, für dessen Schöpfung er nicht arbeitete, wie soll er mit Anderen die Ergebnisse seiner eigenen Arbeit theilen? Und da jedes Brechen der göttlichen Wahrheit Böses bringt, schlich sich das Böse unter uns, als wir gedankenlos Land unter euren Heimstättengesetzen annahmen. Schon hat die Theilung des Landes zwischen unsere verschiedenen Niederlassungen Streitigkeiten über dieses Land veranlaßt, Streitigkeiten, die bis jetzt bei uns unbekannt waren. Und was wäre das Ergebniß, wenn Jeder von uns der Besitzer eines besonderen Stückes und das Land Privateigenthum werden würde? Es wäre eine große Versuchung für die Starken und verhängnißvoll für die Schwachen. Wenn wir all das erwägen, bitten wir, uns das Land zur Niederlassung und Bebauung nicht unter den gewöhnlichen Bedingungen für Auswanderer, sondern unter denselben Bedingungen wie den Indianern zu lassen — d. h. Land in Gemeinschaft und nicht im Besitz Einzelner.“ Auch die Gesetze über die Heirath und Scheidung hatten sie beunruhigt, und sie schrieben darüber: „Wir können nicht glauben, daß eine Heirath rechtskräftig wird, weil sie polizeilich eingetragen und eine Gebühr von zwei Dollars dafür bezahlt ist; wir glauben im Gegentheil, daß durch Eintragung und Bezahlung die Heirath ungiltig wird. Wir glauben, daß

MARCHIVUM

Gewerbegerichte und kaufmännische Schiedsgerichte.

Die bereits erwähnte Petition der badischen Gewerbegerichte an den Reichstag, die den Anschluß der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbegerichte befürwortet, führt im Wesentlichen Folgendes aus: In den öffentlichen Erörterungen über die Ausgestaltung der neu zu errichtenden kaufmännischen Schiedsgerichte haben sich maßgebende Stimmen für den Anschluß dieser Gerichte an die Amtsgerichte ausgesprochen. Wir erachten es als unsere Pflicht, gegen die Verwirklichung dieses Vorschlags schon jetzt Stellung zu nehmen, und glauben, im Interesse der neu zu errichtenden Schiedsgerichte und der bestehenden Gewerbegerichte unsere schweren Bedenken gegen die Angliederung der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Amtsgerichte nicht verhehlen zu dürfen, insbesondere schon deshalb nicht, weil die Entscheidung über die Frage, welchen Gerichten die kaufmännischen Schiedsgerichte angegliedert werden sollen, für das Ansehen, die Entwickelung und den weiteren Ausbau der Gewerbegerichten von weittragendster Bedeutung ist. —

In erster Reihe wird gegen den Anschluß der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbegerichte das Bedenken vorgetragen, daß die Gewerbegerichte selbst eine relativ neue Institution seien, über deren praktische Wirksamkeit genügende Erfahrungen noch nicht vorhanden seien, und daß man deshalb nicht Neues zu Neuem fügen solle. Demgegenüber darf hervorgehoben werden, daß die Gewerbegerichte — wie von keiner Seite bestritten wird — sich seit ihrem Bestehen in ganz hervorragender Weise als zweckmäßig erwiesen haben und daß sie ihrer Aufgabe in vollem Maße gerecht geworden sind. Dies hat schon darin seinen Ausdruck gefunden, daß durch die Novelle zum Gewerbegerichtsgesetz vom 30. Juni 1901 die Zuständigkeit der Gewerbegerichte bedeutend erweitert wurde, was wohl nicht geschehen wäre, wenn die Gewerbegerichte es nicht verstanden hätten, sich das Vertrauen aller betheiligten und sachverständigen Kreise zu erwerben.

Die Hauptaufgabe der Gewerbegerichte besteht in der Rechtsprechung über den gewerblichen Arbeitsvertrag, in der Schaffung und Durchbildung einer einheitlichen Rechtsauffassung über die verschiedenartigen Rechtsbeziehungen, die auf dem Boden dieses Rechtsgebildes erwachsen können. Sie liefern damit Unterlagen für die wissenschaftliche Bearbeitung des engen, aber vielgestaltigen und bisher verhältnißmäßig wenig ausgebauten Gebietes des gewerblichen Arbeitsvertrags. Das Arbeitsfeld der kaufmännischen Schiedsgerichte bildet der kaufmännische Arbeitsvertrag. Bei der inneren Verwandtschaft zwischen diesen beiden Arten des Arbeitsvertrags decken sich Aufgabe und Bedeutung der Gewerbegerichte und der kaufmännischen Schiedsgerichte vollkommen. Es wäre deshalb unzweckmäßig und dem Interesse des Kaufmannstandes zuwiderlaufend, wenn man die Schiedsgerichte für Kaufleute nicht denjenigen bestehenden Gerichten angliedern würde, die zur Rechtsprechung über den Arbeitsvertrag berufen sind und die sich bereits reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete erworben haben. Mit besonderem Nachdruck soll aber hier auch auf die tiefe Erschütterung hingewiesen werden, die das Ansehen der Gewerbegerichte erleiden würde, wenn eine Verbindung mit den innerlich ihnen zugehörigen kaufmännischen Schiedsgerichten nicht zu Stande kommen sollte. In weiten Kreisen würde alsdann die Anschauung entstehen, daß die Gewerbegerichte nur die Stellung von Bagatellgerichten einnehmen, die gerade gut genug sind, über den gewerblichen Arbeitsvertrag Recht zu sprechen, während man sie trotz ihrer Eingangs besprochenen Zweckbestimmung nicht für fähig und geeignet erachtet, auch über einen kaufmännischen Arbeitsvertrag zu entscheiden.

Der Anschluß der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Amtsgerichte würde aber auch dem Interesse der kaufmännischen Sondergerichte zuwiderlaufen. Das wirthschaftliche Interesse der Streitheile verlangt, daß diese Gerichte unbeschadet der Gründlichkeit ihrer Entscheidungen rasch Recht sprechen. Daß die Gewerbegerichte unter allen Umständen viel rascher arbeiten, als die Amtsgerichte, bedarf keiner weiteren Ausführung. Diese Beschleunigung des Rechtsganges hat sich bis jetzt bei den Amtsgerichten nicht erzielen lassen und es muß mindestens als fraglich bezeichnet werden, ob sie sich ohne wesentliche Aenderungen organisatorischer und prozessualer Natur in Zukunft wird herbeiführen lassen. Insbesondere in den größeren Städten, für welche doch hauptsächlich die kaufmännischen Schiedsgerichte in Betracht kommen, wird die erfahrungsgemäß vorhandene und auch durch Vermehrung der Richterstellen nicht ganz zu beseitigende geschäftliche Ueberlastung der Amtsgerichte ein Hinderniß bei Erreichung des erstrebten Zieles bilden. Diese Bedenken werden aber noch dadurch verstärkt, daß bei der Angliederung der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Amtsgerichte bei diesen ein zweifaches Verfahren beobachtet werden muß, eines für die Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrag und eines für die sonstigen Prozesse. Ohne Zweifel wird auch dieser Umstand Verzögerungen herbeiführen. Dadurch, daß die Streitigkeiten zwischen einem kaufmännischen Prinzipale und seinen Angestellten über den Arbeitsvertrag den besonderen Gerichten zugewiesen werden, werden dagegen die Amtsgerichte in den mittleren und größeren Städten entlastet und diese Entlastung wird vom Recht suchenden Publikum wegen der hierdurch bedingten rascheren Geschäftsführung in den sonstigen zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehörenden Sachen nur angenehm empfunden werden. — Für den Anschluß der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Amtsgerichte hat man weiter geltend gemacht (vergl. Rede des Herrn Abgeordneten Bassermann am 4. Februar 1901 im Reichstag), daß sich Amtsgerichte auch in kleinen Städten befinden, so daß möglichst viele kaufmännische Schiedsgerichte errichtet werden könnten. Gegen diese Erwägung spricht vor Allem der Umstand, daß in kleineren Orten besondere Gerichte kaum nothwendig sind (? D. R.) und daß hier auch schwerlich die genügende Anzahl geeigneter Beisitzer sich finden lassen wird. (? D. R.) Uebrigens wird sich nichts dagegen einwenden lassen, daß in kleineren Gemeinden, in welchen keine Gewerbegerichte errichtet sind, im Bedürfnißfall nach dem Vorbild der §§ 76 ff. Gew.-Ger.-Ges. ein besonderes Verfahren für die Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstverhältniß eingeführt oder ein benachbartes Gewerbegericht für zuständig erklärt wird.

Wenn noch ein Theil der Kaufleute Bedenken gegen die Anschließung der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbegerichte hegt, so sind diese weniger in sachlichen Bedenken, als in übertriebenen Besorgnissen gesellschaftlicher und politischer Art zu suchen, Befürchtungen, die ganz gewiß nach Angliederung der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbegerichte sich als ebenso grundlos erweisen werden, wie die Befürchtungen gleicher Art, die sich seiner Zeit an die Errichtung der Gewerbegerichte selbst knüpften.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 9. Nov. Prof. Arthur Böthlingk erläßt folgende Erklärung. Da eine Reihe von Blättern („Bad. Landesztg.", „Bad. Beob.", „Neue Bad. Landesztg.") theils direkt, theils indirekt auf mich als den Verfasser des Artikels in den „Münch. N. N." — „Reaktionäre Einflüsse in Baden" hingewiesen hat, sehe ich mich veranlaßt, hiermit zu erklären, daß ich dem betr. Artikel vollständig fern stehe.

* **Berlin**, 9. Nov. (Die antisemitische Deutschsoziale Reformpartei) hat sich im Herbst 1900 gespalten in eine Deutschsoziale Partei des Abg. Liebermann v. Sonnenberg und eine Gruppe, die unter Führung des Abg. Lotze den Namen „Deutschsoziale Reformpartei" beibehalten hat. Trotzdem werden seit zwei Jahren die Mitglieder dieser beiden Parteien in der Fraktionsliste des Reichstags noch immer einheitlich zusammen als Mitglieder einer „Deutschsozialen Reformpartei" aufgeführt. Die „Deutschsozialen Blätter" des Abg. Liebermann v. Sonnenberg machen für diese Irreführung indirekt das Bureau des Reichstags verantwortlich. Sie schreiben nämlich gegenüber dem Mißverständnisse konservativer und sogar antisemitischer Blätter, die den Abg. Raab zu den „Reformern" statt zu den „Deutschsozialen" rechnen: „Leider wird diesem Mißverständniß durch das amtliche Verzeichniß der Reichstagsmitglieder Vorschub geleistet, worin man aus „technischen Gründen an der Fiktion des Bestehens einer „Deutschsozialen Reformpartei" als Ganzes noch festhält."

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Ueber die Wiener Wähler-Listen) schreibt die „Zeit": Es hat sich doch vielleicht hie und da eine naive Seele darüber gewundert, wie es denn möglich war, daß Herr Dr. Lueger sozusagen am hellichten Tage die Wiener Wählerlisten unter — Verschluß hielt, ohne mit den vorgesetzten Behörden in Konflikt zu gerathen. Wir sind in der Lage, etwas zur Lösung dieses Rätsels beitragen zu können. Sowohl der Herr Ministerpräsident als der Herr Statthalter hätten sich gern dem beschämenden Cynismus des Herrn Dr. Lueger widersetzt, aber getraut haben sie sich nicht. Dreimal hat Herr v. Koerber an den Grafen Kielmansegg dienstlich geschrieben, er möge die Veröffentlichung der Wählerlisten erwirken, und dreimal hat Graf Kielmansegg dienstthöflich erwidert, der Herr Ministerpräsident möge es doch gütigst im eigenen Wirkungskreise anordnen — an den Herrn von Wien aber hat sich schließlich doch Keiner herangetraut, sintemalen über dem Herr von Wien noch höhere Heeren wachen, die ihm kein Haar krümmen lassen. So geschehen im Jahre des Heils 1902 in der Aera des „einen Rechtes für Alle" und aufbewahrt in den Akten der k. k. n. ö. Statthalterei und des k. k. Ministeriums des Innern.

* **Frankreich.** (Der Grubenstreik) wird im Pas-de-Calais und im Nord den Schiedssprüchen zum Trotz fortgesetzt. Die Föderation der Grubenleute beider Departements will die Schiedssprüche, die gegen die verlangte Erhöhung der Prämie lauten, nicht anerkennen und setzte es gestern in Lens durch, daß die Fortsetzung des Ausstandes mit einer überwältigenden Majorität beschlossen wurde. Vor dem Lokale, wo die Berathung stattfand, lärmten 5000 bis 6000 Mann, und als die Nacht hereinbrach, löschten sie die Gaslampen aus und warfen Petarden zwischen die Füße der Militär-Pferde. Es gelang den Gendarmen und Dragonern nur mit großer Mühe, die Manifestanten auseinander zu treiben und eine nothdürftige Ordnung aufrecht zu erhalten. Telegraphischen Meldungen zufolge befürchtet man Unruhen für den heutigen Sonntag und sind strenge Ordnungsmaßregeln getroffen. Für die Arbeiterschaft von Albi (Tarn) hat (der Ex-Abg.) Viviani die Vermittlerrolle übernommen, aber es ist noch nicht sicher, daß die Grubengesellschaft seine Einmischung dulden wird. Was Carmaux betrifft, so ist das Gesuch des Grubensyndikats, den Abgeordneten Jaurès als Beirat zuziehen zu dürfen, abgelehnt worden. Die Gesellschaft erklärt, sie wolle nur mit ihren Arbeitern unterhandeln und habe den Ingenieuren, die sie in Paris vertreten, bereits genaue Weisungen in diesem Sinne ertheilt.

— (Das Erträgniß der indirekten Steuern des Monats Oktober) blieb wieder hinter den Vorschlägen zurück, diesmal um etwas mehr als 7½ Millionen. Die größte Enttäuschung bereiteten die Zölle, welche trotz der Einfuhr fremder Kohlen, die das gewöhnliche Maaß weit überstieg, 5 692 000 Franken weniger ergaben, als vorhergesehen war. Nach einer Zahlenzusammenstellung, die vielleicht etwas tendenziös ist, da sie in dem antiministeriellen „Eclair" figurirt, würde das Defizit für die ersten zehn Monate über 190½ Millionen betragen.

* **Spanien.** (Ministerwechsel in Sicht). Nach dem Ministerrath erklärte der Kriegsminister, es sei nichts Besonderes beschlossen worden. Der Minister des Innern fügte hinzu, man möge die halbamtliche Note abwarten. Man glaubt, Sagasta werde heute vor dem König die Vertrauensfrage stellen. Wenn der König das von Sagasta verlangte Vertrauen ausspricht, werde das Ministerium theilweise umgebildet werden, anderenfalls würden die Kammerpräsidenten und Führer der monarchistischen Partei befragt werden. Die Hauptschwierigkeit bildet die Vorlage betr. das Rekrutenkontingent, welche den Kammern vor dem 31. Dezember 1902 vorgelegt werden muß. Jedenfalls wird die Vorlage betreffend des Affidavat fallen gelassen. — Eine nach dem Ministerrath veröffentlichte halbamtliche Note besagt: Die Minister ertheilen Angesichts des Ganges der parlamentarischen Debatten Sagasta ein Vertrauensvotum und überlassen es ihm, die Kabinetsfrage zu lösen, wie er es am Geeignetsten hält für die Interessen des Landes, der Monarchie und der liberalen Partei. Man glaubt, daß eine vollständige Ministerkrisis unmittelbar bevorstehe. Die Entscheidung der Minister wird morgen den Kammern mitgetheilt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 10. November 1902.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 8. November 1902.

(Mitgetheilt vom Bürgermeideramt.)

(Schluß.)

Nach der vom Tiefbauamt gefertigten Abrechnung beträgt der Gesammtaufwand für Herstellung der Rheinhäuserstraße ℳ 277 161 48 ₰ (Voranschlag ℳ 271 000; es entfallen sonach auf einen lfd. Meter Straßenfluchtℳ 219,67 (Voranschlag ℳ 214,82) und es wird die Stadtkasse angewiesen, den Mehraufwand von den Angrengern nachzuerheben.

Der Vertrag mit Schmiedmeister Jakob Linnebach über Herstellung von 8 Stück Schlammabfuhrwagen für das Tiefbauamt wird genehmigt.

Dem Kaufmann Wilhelm Hackmann in Leuchbrunn wird für Niederlegung seiner in die 11. Querstraße fallenden Gebäulichkeiten, Haus No. 40 (Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Hühner- und Schweinestall) eine Entschädigung von 800 ℳ bewilligt. Der Termin für die Niederlegung ist auf 1. August 1903 vereinbart worden.

Die Anbringung eines Drahtschutznetzes in den Remisen des Straßenbahndepots wird genehmigt.

Der Direktion des Schlacht- und Viehhofs wird die Ermächtigung zur Beschaffung eines transportablen Zeltstalles behufs Unterbringung von Zuchtvieh, während des Maimarktes ertheilt.

Mit den Anträgen des Arbeiterausschusses der elektrischen Straßenbahn bezüglich der Festsetzung des Urlaubs für das Fahrpersonal erklärt sich der Stadtrath einverstanden.

Die Verlegung der Kabel für die Käferthaler Linie wird dem Unternehmer Heinrich Eisen hier übertragen.

Ein von einem hiesigen Notariat an das Gr. Landgericht erstattete und zur Kenntnißnahme des Gr. Ministeriums der Justiz gelangte Bericht hatte die Behauptung aufgestellt, daß Hilfsbeamte des städtischen Grundbuchamts den bestehenden Vorschriften zuwider außerhalb der Kanzleistunden Verträge, Bewilligungen und Anträge für Grundbuchsachen fertigen. Das Grundbuchamt hat demgegenüber in seinem an den Stadtrath erstatteten Bericht in Abrede gestellt, daß einer der Hilfsbeamten sich eine solche Pflichtverletzung habe zu Schulden kommen lassen. Dem vom Stadtrath an Gr. Justizministerium gerichteten Ersuchen, der betr. Notar möge zur Namhaftmachung des angeblich schuldigen Hilfsbeamten veranlaßt werden, ist nicht entsprochen worden.

Der Stadtrath muß hiernach als festgestellt ansehen, daß die in dem notariellen Bericht aufgestellte Behauptung sich nicht als zutreffend erwiesen habe.

Die Ausführung der Terrazzoarbeiten zum Schulhausneubau an der Käferthaler Straße wird dem Unternehmer Marco Rosa übertragen.

Der Firma Puhl u. Wagner, deutsche Glasmosaik-Gesellschaft in Rixdorf bei Berlin wird die Ausführung des Glasmosaiks am Haupttreppenaufgang des Vestibüls der Festhalle übertragen.

Die Ausführung eines von Bonce gemalenen Frieses an dem Prospekt der Konzertsaalorgel der Festhalle sowie 2 große Kandelaber vor diese Orgel wird an die Firma H. Frost u. Söhne in Berlin vergeben.

Dem Schlossermeister Jos. Neuser hier wird die Ausführung des schmiedeisernen Geländers für die 4 Nebentreppen zur Konzertsaalgallerie und des Geländers an die Lichtschächte vor der Festhallerestauration in der Prinz-Wilhelmstraße übertragen.

Dem Schlossermeister Josef Lang hier wird Auftrag zu folgenden Ausführungen in der Festhalle ertheilt: a) schmiedeisernes Geländer zur Versammlungssaaltreppe, b) desgleichen zur Versammlungssaalgallerie, c) desgleichen zu den Konzertsaalemporetreppen, d) desgleichen zu den Balkons an den Kopfbauten.

Der Firma L. J. Peter hier wird die Ausführung der Versammlungssaalvertäfelung mit Holzpaneelfüllung in der Festhalle übertragen.

Dieselbe Firma wird mit der Herstellung der Schreinerarbeiten zur Bildung bezw. zum Abschluß der verschiedenen Logenabtheilungen im großen Festhallesaal beauftragt.

An Stelle eines Klaviervorzuges mit Handbetrieb in der Festhalle soll nunmehr ein solcher mit elektrischem Betrieb hergestellt werden. Die Ausführung übernimmt die Firma Mohr u. Federhaff hier.

Die Ausführung der elektrischen Signaleinrichtungen für die Orgel im großen Saal der Festhalle wird der Firma Bischoff u. Hensel hier übertragen.

* **Versetzungen und Ernennungen im Schulwesen.** Jennemann, Auguste, Handarbeitslehrerin in Mannheim, wird Hauptlehrerin daselbst. Kall, Karoline, Unterlehrerin, von Bruchsal nach Mannheim. Karrer, Karl, Unterlehrer in Pfullendorf, wird Hauptlehrer in Reilingen. Kipphan, Karl, Unterlehrer in Mannheim, wird Hauptlehrer daselbst. Klipfel, Friedrich, Schulv.,

---

es die wirkliche Beglaubigung einer Heirath ist, wenn sie frei als Ergebniß eines reinen Gefühls und gegenseitiger moralischer Liebe zwischen Mann und Frau zu Stande gebracht ist. Nur dieses reine Gefühl der Liebe, das aus der gegenseitigen Anerkennung moralischer Charakterzüge geboren ist, schafft eine wirkliche Rechtmäßigkeit der Heirath nach den Gesetzen Gottes, und nicht eine Eintragung in ein Polizeiregister und eine Geldgebühr. Und jede Heirath, die ihre Quelle in dem reinen Gefühl gegenseitiger Liebe hat, ist gesetzlich vor Gott, auch wenn sie nicht eingetragen ist und andere Leute ihre Gesetzmäßigkeit nicht anerkennen. Ein anderes Gesetz in Eurem Lande verlangt die Eintragung jeder Geburt und jedes Todesfalles. Wir können das Gesetz nicht annehmen. Unser himmlischer Vater weiß ohne Polizeiregister, wen er in die Welt geschickt, und wen er zurückgerufen hat."

— **Warum man Frau Humbert nicht eingeholt hat,** erzählt Davenay im „Figaro" folgendermaßen: Wir haben die Lösung des Räthsels gefunden; sie stammt aus guter Quelle, und man wird uns nicht Lügen strafen können. Es ist ein öffentliches Geheimniß, sagte gestern eine wohlunterrichtete Persönlichkeit, daß zwischen der Staatsanwaltschaft und der Geheimpolizei eine Art Nebenbuhlerschaft herrscht. Am Tage nach der Erschließung des Eisenschrankes hielten die Untersuchungsrichter Leydet und Lemercier aus Besorgniß, die Polizeipräfektur könnte sie ungenügend unterstützen, es für rathsam, sich mit einer Privatagentur zu verständigen, um die Flüchtigen aufzuspüren, und so eine Gegenpolizei für ihren persönlichen Dienst zu verwenden. Die Geheimpolizei blieb ihrerseits nicht unthätig. Sie hatte mehrere interessante Fährten entdeckt: Romain Daurignac war zuerst aus Südfrankreich, dann aus Nordspanien signalisirt worden und sollte mehrere Wochen in Dax verborgen geblieben sein. Nur kam man immer zu spät, es war, als ob die Flüchtlinge, die immer einige Stunden im Voraus von dem Erscheinen der Polizei benachrichtigt waren, unter den Geheimagenten Freunde hätten, die sie warnten. Frau Humbert hatte Paris nicht verlassen; sie hielt sich in einem Hause des Parc Monceau verborgen. (Ohne Zweifel war dies das Versteck, von dem die Haushälterin Pareyre dem Untersuchungsrichter Leydet gesprochen hatte.) Sie verließ Paris erst am 8. Juni. Die ganze Familie war bald in Hendaye vereinigt und schiffte sich am 10. Juni in Barcelona ein. Wie hatten die fünf Flüchtlinge nur den Nachforschungen der Polizei entgehen können? Die Polizeiagenten verdienen keinen Vorwurf. Der Untersuchungsrichter Lemercier hatte aber das Malheur gehabt, seine Gegenpolizei bei einer Agentur zu suchen, die für Frau Humbert arbeitete, und deren Aufgabe es gewesen war, den Hauptgläubigern aufzupassen. Da begreift man, daß die Familie jede Stunde über die Bemühungen der Geheimpolizei und die Nachforschungen des Untersuchungsrichters auf dem Laufenden gehalten werden konnten. So war es den Mitgliedern der Familie Humbert-Daurignac möglich, sich unter dem Schutz und Schirm der Gegenpolizei des Herrn Lemercier in Hendaye zu versammeln. Und nun, wie nett! Vor einigen Tagen erging an die Gläubiger des Falliments das Ansinnen, die sehr beträchtlichen Kosten der Agentur zu bezahlen, die angeblich für sie, in Wahrheit aber für die interessante Familie Humbert gearbeitet hatte.

— **Die größte Stadt Deutschlands.** Daß die Stadt Dresden vom nächsten Jahre ab die größte im Deutschen Reiche sein wird, um ganze 600 Hektar größer als Berlin, hat soeben der Dresdener Vermessungsdirektor Gecke zahlenmäßig erwiesen. Bis dahin werden allerdings noch einige sehr beträchtliche Vororte der Residenz einverleibt. Hinsichtlich ihrer Einwohnerzahl wird sie vom gleichen Zeitpunkt ab (1. Januar 1903) unter den deutschen Städten an vierter Stelle rangiren.

MARCHIVUM

von Friedrichsfeld nach Hasselbach. Kohl, Georg, Hauptlehrer, von Neuburgweier nach Rheinau, A. Mannheim. Kriek, Ernst, Unterlehrer in Pforzheim, zur Stellenverwaltung am Realprogymnasium Weinheim. Kunzmann, Heinrich, Unterlehrer, von Heddesheim an die Taubstummenanstalt Gerlachsheim. Leutz, Friedrich, Unterlehrer in Mannheim, wird Hauptlehrer daselbst.

* **Die badische Bahn wegen Thierquälerei verklagt.** Wegen Thierquälerei war die badische Bahn in Basel angezeigt und zwar handelte es sich diesmal um 13 Pferde, mit denen nach 12—16-stündiger Fahrt von Frankfurt der noch 2½ Stunden im Bahnhof herumrangirt wurde. Auf Reklamation des Grenzthierarztes wurde endlich der Waggon ausgeschaltet und die Thiere ausgeladen, wobei zahlreiche Verletzungen leichterer Art konstatirt wurden. Ein Pony, das neben den großen Pferden stand, erlitt am ganzen Körper Quetschungen, sodaß es überall druckempfindlich ist und wahrscheinlich umstehen wird, während ein großes Pferd bereits an der Lungenentzündung eingegangen ist. Beim Ausladen sollen alle Thiere derart mit Schweiß und Schaum bedeckt gewesen sein, daß sie aussahen wie eingeseift. Der Vertreter der Bahn meint, das Draufgehen des einen Thieres dürfte eher der Ueberladung in der preußischen Station Frankfurt, als dem Manövriren zuzuschreiben sein, und dieses sei durch die Verhältnisse des Bahnhofes bedingt. Es wurde eine Geldbuße von 30 Frcs. ausgesprochen.

* **Das Bahnprojekt Darmstadt—Modauthal—Lindenfels.** In Darmstadt fand eine Versammlung einer Anzahl Interessenten statt, um sich über das Bahnbauprojekt näher auszusprechen. Der Einberufer, ein Eisenbahntechniker, legte dar, daß das Projekt der Erbauung einer Bahnlinie Bensheim—Lindenfels, zu welchem auch bereits 350 000 M. Staatszuschuß gesichert sind, vorläufig kaum eine Aussicht auf Verwirklichung habe, da sich der vielen Terrainschwierigkeiten wegen die Baukosten auf mehr als anderthalb Millionen Mark für die nur 23,9 Kilometer lange Strecke belaufen würden. Aber in dem Abgeordneten Euler und den Städten Bensheim und Worms habe das Projekt große Fürsprecher, die natürlich auch Alles daran setzen würden, dasselbe schließlich doch zur Durchführung zu bringen. Es liege nun aber im Interesse der Stadt Darmstadt und der Anwohner des Modauthales, daß der Odenwald nicht von Bensheim, sondern direkt von Darmstadt aus dem Verkehr (vielleicht durch Erweiterung der elektrischen Straßenbahn vom Böllenfallthor nach Nieder-Ramstadt) erschlossen würde. Das könnte um so leichter geschehen, als die von Darmstadt aus 32 Kilometer lange Strecke mit Benutzung der bereits vorhandenen Straßenbahn angelegt werden dürfte und somit seine schwierigen Terrainverhältnisse zu überwinden hätte. In der Versammlung sprachen sich zwei Darmstädter Stadtverordnete und einige Vertreter der interessirten Landorte sehr warm für die Ausführung dieser Bahnlinie aus. Die Versammlung sah davon ab, Beschlüsse zu fassen und begnügte sich vorerst mit der Bildung eines Komitees.

* **Ueber Mannheimer Verhältnisse** berichtet von Zeit zu Zeit der sattsam bekannte Karlsruher Korrespondent des „Schwäb. Merk." in einer aus Unkenntniß und Uebelwollen seltsam gemischten Weise. Im vorgestrigen Mittagsblatt des „Schwäb. Merkur" finden wir unter seinem Zeichen folgende Expektoration:

Karlsruhe, 7. Nov. Die Seckenheimer wollen von der Abtretung ihres Gemarkungsrechts auf der Rheinau an Mannheim nichts wissen. Die Hoffnung, daß die Nothwendigkeit von Kanalisationen u. s. w. die Seckenheimer Bauern mürbe machen würde, beantworteten diese dahin: die Seckenheimer könnten ebensogut wie die Mannheimer die Kanalisationen erstellen lassen. Zum Verständniß sei daran erinnert, wie die Geschichte zusammenhängt. Erfolgt die Abtretung, so kann die Stadt Mannheim nichts dagegen haben, daß der Staat den Rheinauhafen erwirbt. Dann bekommt die Rheinau-Gesellschaft den Kaufpreis, sie kann ihre Schuld bei der Neuen Immobiliengesellschaft zahlen, und diese kann die am 2. Jan. 1902 fälligen Schuldverschreibungen im Gesammtbetrag von 1 Mill. pünktlich einlösen. Erfolgt die Abtretung der Rheinauer Gemarkungsrechte nicht, dann geht es wie bei dem bekannten: „Schickt der Herr den Jockele 'naus", das heißt, die Stadt Mannheim muß gegen den Ankauf der Rheinau durch den Staat sein; der Staat kauft nicht, die Gesellschaft bekommt kein Geld, sie kann die Immobiliengesellschaft nicht befriedigen und diese kann am 2. Januar nicht zahlen; darauf aber — folgt ein Krach, der für Mannheim sehr unangenehm werden kann. Man begreift nun wohl, warum die Eingemeindung der Rheinau auf einmal so wichtig für Mannheim ist.

Der Herr Korrespondent ist also über die Absichten der Mannheimer Stadtverwaltung offenbar ebenso vorzüglich unterrichtet, wie über die Gelüste des Staats auf den Rheinauhafen. Leider ist seine Absicht etwas durchsichtiger. Aus irgend welchen Gründen, über welche wir nur Vermuthungen hegen können, soll die Stadt Mannheim (nicht zum erstenmal) bei der Ambition gepackt werden und die Rheinau einverleiben, gleichzeitig bekommt sie aber vor den zahlreichen Lesern des „Merkur" eins ausgewischt, indem Mannheim als nahe am Bankrott stehend geschildert wird. Bei der großen Verbreitung des württembergischen Blattes ist es aber keineswegs gleichgiltig, wenn immer wieder Mannheimer Verhältnisse in der eigenthümlichen Beleuchtung des Karlsruher Korrespondenten dargestellt werden.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Karl Hettinger, Hausmeister der Harmonie-Gesellschaft dahier, feiert morgen mit seiner Gemahlin Sophie geb. Betsch das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Eine Wohnungsschwindlerin.** Die Ehefrau des Taglöhners Karl Marnet, Susanna geb. Stein aus Hasloch, miethete mit ihrer Mutter bei Wirth Friedrich Hoffart eine Wohnung unter der schwindelhaften Angabe, daß sie 2300 Mark erben würde. Da dies unwahr gewesen ist und die „Mietherin" nichts bezahlte, erhielt sie vom Schöffengericht wegen Betrugs 2 Wochen Gefängniß.

* **Milchfälschung.** Wegen fahrlässiger Milchfälschung (Wässerung) erhielten vom hiesigen Schöffengericht je 10 Mk. Geldstrafe event. je 3 Tage Gefängniß die Ehefrau des Johann Fuchs, Christine geb. Sprengel, die Ehefrau des Johann Lob, Elisabeth geb. Reißziegel, und die Ehefrau des Daniel Sohn, Babette geb. Werner, sämmtliche in Wallstadt. Händlerin Babette Ehrbar aus Stockstadt, hier wohnhaft, welche in ihrem Laden entrahmte Milch verkaufte, bekam gleichfalls 10 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft.

* **Todt gestochen** wurde gestern auf einer Tanzmusik im „Riesen" zu Mundenheim der 25 Jahre alte verheirathete Tagner Jakob Regler gelegentlich einer Rauferei. Der Wirth im Riesen verwies nämlich die beiden Tagner Georg Müller und Michael Wenzel seines Lokals, weil sie unanständig gekleidet den Tanzsaal betreten hatten. Ohne jede Veranlassung mischte sich Regler in die Angelegenheit, schlug dem Müller in's Gesicht, und die Folge davon war, daß eine Rauferei auf der Treppe, die zum Tanzsaal führt, entstand. Plötzlich rief Regler: „Ich bin gestochen" und im selben Moment sank er auch schon zu Boden und verschied nach wenigen Minuten; er hatte zwei Stiche in die Brust, die absolut tödtlich wirkten. Nach begangener That gingen Müller und Wenzel flüchtig und sind noch nicht ergriffen, doch ist man ihnen auf der Spur. Die in Betracht kommenden Personen erfreuen sich keines guten Leumundes, namentlich der erstochene Regler war ein äußerst roher, stets zu Excessen geneigter Mensch. Es sei nur daran erinnert, daß er im vorigen Jahre seinem Vater ein Auge ausstach und wegen Körperverletzung schon einige Jahre Gefängniß abgesessen hat. Seine Leiche wurde ins Mundenheimer Leichenhaus verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 9. Nov. In einer imposanten Versammlung des Militärvereins-Verbandes Pfalzgau wurde der bisherige Gauvorsitzende Landgerichtsrath a. D. und Oberstleutnant der Reserve Dr. E Bauer einstimmig wiedergewählt und von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog bestätigt.

B.C. **Karlsruhe,** 9. Nov. Die Frankfurter Zeitung veröffentlichte kürzlich einen Artikel über die hiesige Straßenbahn, in welchem unter Anderm die Vermuthung ausgesprochen ist, daß die Gemeindeverwaltung Karlsruhe die Verhandlungen über Ankauf der Straßenbahn hinausögere, um die Straßenbahngesellschaft zur Einräumung eines billigeren Kaufpreises zu nöthigen. Diese Vermuthung ist unrichtig. Es hat sich die Gemeindeverwaltung über den für die Straßenbahn anzubietenden Kaufpreis nur deßwegen noch nicht schlüssig gemacht, weil die Prüfung der Frage, welcher Preis füglicherweise bezahlt werden könne, noch nicht abgeschlossen ist. Bei der Wichtigkeit der Sache konnte eine Entscheidung nur auf Grund des Gutachtens eines hervorragenden Sachverständigen getroffen werden. Der von der Stadt berufene Sachverständige war aber durch Krankheit längere Zeit verhindert, seine Arbeit zu vollenden. Sie ist nunmehr eingetroffen und es wird nächstens von dem Stadtrath eine Entscheidung getroffen werden.

B.C. **Karlsruhe,** 9. Nov. Im letzten Vierteljahr hat die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Karlsruhe um 140 zugenommen. Nach der vom Stadtrath im Monat Oktober d. Js. veranlaßten Zählung wurden solche Wohnungen gezählt: 644 gegen 505 im Juli d. J. und 516 im Oktober v. J.

o.c. **Karlsruhe,** 9. Nov. Der Stadtrath beschloß, den an der städtischen Industrieschule angestellten Industrielehrerinnen bei ihrer Zurücksetzung für die vor der Verleihung der Beamteneigenschaft an der hiesigen Volksschule zugebrachte Dienstzeit, welche bei der Berechnung des staatlichen Ruhegehalts nicht mitgezählt wird, entsprechende Zuschüsse zum Ruhegehalt aus der Stadtkasse zu gewähren.

k. **Mosbach,** 9. Nov. Bei der letzten Herbstkontrolversammlung in Babstadt kam es zwischen Reservisten von Obergimpern und Siegelsbach zu Raufereien, welche zur Folge hatten, daß 2 Aerzte und die Gendarmerie von Rappenau telegraphisch herbeigerufen werden mußten. Die Betheiligten dürften schwere Strafen zu erwarten haben, da sie an dem betreffenden Tage unter Militärgesetz standen.

o. **Pforzheim,** 9. Nov. Beim Putzen seines Gewehres verunglückte gestern der 30jährige Landwirth Kurr von hier. Das Gewehr entlud sich, riß den Unterkiefer des Verunglückten weg und zerschmetterte den Oberkiefer. Kurr lebte gestern Mittag noch.

□ **Freiburg,** 9. Nov. Dem hiesigen Bürgerausschuß sind zwei wichtige Vorlagen des Stadtraths zugegangen. Die erste Vorlage handelt von der Erbauung von Wohnungen an der Lorettostraße für die Straßenbahnbeamten. Es sollen jetzt 48 und nach der Verlegung der Höllenthalbahn weitere 24 Wohnungen, also zusammen 72, erstellt werden. Der Kostenvoranschlag von 330 000 M. für die ersten 48 Wohnungen enthält eine große Aufwendung und ein nennenswerthes Opfer, welches die Stadt für ihre Beamten zu bringen haben wird. Die zweite Vorlage betrifft die Verlegung der Gartenstraße auf die Ostseite des Breisacher Thors. Hauptzweck dabei ist, mit Rücksicht auf den ständig wachsenden Verkehr „einen Durchgang zu suchen, welcher eine schlankere Linie zur Einmündung in die Kaiserstraße sichert, als wenn die Richtung nach der Achse des jetzigen Thors gewählt würde." Das Projekt macht den Ankauf verschiedener Geländestücke und die Abtragung des östlichen Thorambaues nothwendig. Die Mittel hierzu sind auf 98 000 M. berechnet.

B.C. **Schopfheim,** 9. Nov. Die hiesige Sehringer-Mühle ist lt. „Markgr. Tgbl." von der Vorschußbank Lörrach zum Preise von 68 000 M. an den Fabrikanten Bernauer in Zell verkauft worden. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Anwesen schon in nächster Zeit zu einer Filiale der von ihm betriebenen Papierhülsenfabrik umzugestalten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mainz,** 9. Nov. Eine äußerst wichtige Sitzung hält am nächsten Mittwoch der städtische Finanzausschuß in theilweiser Gemeinschaft mit der sozialpolitischen Deputation ab. Zunächst kommt der Antrag der Freisinnigen auf Verkauf von Kohlen unter Nachlaß des Oktrois zur Berathung; ferner der Antrag auf Ermäßigung des Gaspreises, das Gesuch des Vereins für Gartenfelder-Angelegenheiten um Aufhebung des Oktrois, die Oktroifreiheit der Garnison Mainz, die Festsetzung der Zahlzeiten bei den städtischen Kassen und die Regelung des Dienstes bei der Stadtkasse.

Gerichtszeitung.

S.u.H. **Die Böcklin-Muther-Affaire vor Gericht.** Vor dem Breslauer Schöffengericht gelangt morgen zum zweiten Male die interessante Fehde zwischen dem Künstler Carlo Böcklin und dem Kritiker Professor Dr. Muther zur gerichtlichen Erörterung. Bekanntlich hatte Carlo Böcklin, der Sohn des großen Künstlers, im Jahre 1901 in der venezianischen Kunstausstellung neben einer Reihe eigener Bilder auch solche seines Vaters ausgestellt, die von Professor Dr. Muther, der an der Breslauer Universität über Kunstgeschichte liest, in einem Aufsatze über die venezianische Kunstausstellung im „Tag" als Falsifikate hingestellt wurden. Muther schrieb u. A., daß Carlo Böcklin eines seiner Bilder auch seinem Vater gewidmet habe. Dies Bild sei aber ein Vatermord, eine Schändung des eigenen Namens. Und er habe den Verdacht, daß Carlo auch die meisten der seinem Vater zugeschriebenen Bilder selbst fabrizirt habe, um damit mehr Geld herauszuschlagen. Böcklin sei zu Lebzeiten derart von der Menge verhöhnt und von den Kunsthändlern übervortheilt worden, daß es als natürliche Rache erscheine, wenn die Familie nachträglich Gleiches mit Gleichem vergelte. Sie halte ja den Nachlaß geheim und so würden wohl auf allen Ausstellungen der nächsten Jahre nachgelassene Böcklin's auftauchen. Noch im Grabe lasse man den Alten malen u. s. w. Doch das strahlende Bild des Großen dürfe durch die „Fabrika" nicht getrübt werden. Auf diese Kritik hin erklärte zunächst Carlo Böcklin alle seinem Vater zugeschriebenen Bilder für echt und forderte Dr. Muther zu einer öffentlichen Zurücknahme seiner beleidigenden Behauptungen auf. Als diese nicht erfolgte, beauftragte die Böcklin'sche Familie Carlo Böcklin mit der Einleitung der Privatklage gegen Muther, über die im November v. J. zum ersten Male verhandelt wurde. Der Termin mußte jedoch vertagt werden, da Professor Muther nicht nur bei seinen Behauptungen verblieb, sondern diese noch dahin erweiterte, daß zwei weitere von der Familie Böcklin an die Kunsthandlung von Hermes u. Co. verkaufte Bilder Böcklins ebenfalls nicht vom Vater, sondern vom Sohne gemalt worden seien. Die Firma hatte diese Bilder (es handelt sich um Wiederholungen von „Schweigen im Walde" und „Spiel der Wellen", deren Original sich in München befindet) an den Bankier Heimann weiterverkauft und diesem war von angesehenen Kunsthistorikern, so Tschudy, Lichtwark-Hamburg und Schmidt-Basel versichert worden, daß es sich nicht um von Arnold Böcklin ausgeführte Wiederholungen, sondern um Nachahmungen durch Carlo Böcklin handele. Heimann verlangte deshalb von Hermes u. Co. sein Geld zurück und diese fragten bei Carlo Böcklin an, ob er bereit sei, vor Gericht zu beschwören, daß diese Bilder ganz allein von seinem Vater gemalt worden seien. Carlo soll nun, wie Muther unter Beweis stellte, sich zu diesem Eide nicht bereit erklärt haben, und da auch Frau Böcklin über die Angelegenheit keine Auskunft gegeben habe, so habe Hermes u. Co. das Bild schließlich zurückgenommen und Heimann den Kaufpreis zurückgezahlt. Das Gericht ordnete daher zunächst hierüber Beweiserhebungen an und gab ferner Carlo Böcklin auf, ein Verzeichniß der in Venedig ausgestellten Bilder beizubringen, auf Grund dessen die Bilder inzwischen von Sachverständigen geprüft worden sind. Zu der morgigen Verhandlung sind demgemäß u. A. geladen: Prof. v. Lenbach-München, Max Liebermann und Walther Leistikow von der Berliner „Sezession" (die s. Zt. Bilder Böcklins als unecht zurückgewiesen haben sollen) und die Inhaber der Firma Hermes u. Co.-Frankfurt a. M. Dem Kläger Carlo Böcklin steht Rechtsanwalt Dr. Jaffe-Breslau, dem Beklagten der bekannte Schriftsteller Rechtsanwalt Dr. Max Bernstein-München zur Seite.

* **Die Doppelblutthat auf Haus Mühlen bei Siegburg** kam vor dem Bonner Schwurgericht zur Verhandlung. Die Frau des Angeklagten Gutspächters Courth, welche mit Verwaltern der Reihe nach unerlaubten Verkehr unterhielt, wurde von ihrem Manne auf frischer That ertappt und niedergeschossen, desgleichen der Verwalter, der vom Bauernhof zu entfliehen suchte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, nahmen an, daß der Angeklagte durch die gemeine Handlungsweise seiner Frau aufs Höchste gereizt war und im Affekt gehandelt habe, und Beide in dem Augenblicke niedergeschossen habe, als er nicht mehr Herr über sich selbst war. Der Angeklagte wurde alsbald in Freiheit gesetzt.

Sport.

* **Schwimmsport.** Sein diesjähriges Abschwimmen hielt der Schwimmklub „Salamander" im Hallenbade des Herrn Karcher ab, das einen zufriedenstellenden Verlauf nahm. Es wurden schöne Leistungen in den jeweiligen Wettkämpfen erzielt. Hoffentlich liegt die Erbauung eines der Neuzeit entsprechenden Winterschwimmbades in nicht allzu weiter Ferne. Folgende Mitglieder errangen Preise: Erstschwimmen für Zöglinge: 1. Hch. Schmidt, 2. R. Bartsch und F. Keller; Erstschwimmen für solche, welche schon gestartet haben: 1. Ph. Wendel; Erstschwimmen für Herren: 1. A. Bodenheimer, 2. W. Schuppé; Rückenschwimmen: 1. Jos. Weiß, 2. Ferd. Hofmann; Brustschwimmen: 1. L. Heuberger, 2. Ph. Deubert; Schnellschwimmen: 1. F. Hofmann; Tellertauchen: 1. Gang, 15 Teller, M. Feneberg 14 Teller, L. Heuberger 11 Teller; Hauptschwimmen: 1. J. Weiß, 2. Ph. Deubert, 3. L. Heuberger; Hechttauchen: 1. Jos. Weiß, 2. L. Heuberger; Seitenschwimmen: 1. Ph. Deubert; Hindernißschwimmen: 1. Jos. Weiß; Tandemschwimmen: 1. Ph. Deubert und L. Heuberger, 2. Jos. Weiß und Ph. Wendel; Kleiderschwimmen: 1. Ph. Deubert; Trostschwimmen für Zöglinge: 1. C. Landmann, 2. W. Appel; Trostschwimmen für Herren: 1. C. Kulbach, 2. Dr. Mann; Staffettenschwimmen: 1. J. Weiß, C. Feneberg und H. Schmidt, 2. C. Kulbach und A. Bodenheimer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Von Mme. Sarah Bernhardt. Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris" geht mit den Kritiken, die Sarah Bernhardt's Gastspiel in Berlin gefunden hat, sehr temperamentvoll ins Gericht. Da seine Ausführungen allgemeiner gehalten sind, geben wir die Hauptstellen aus seiner Antikritik wieder. Er spricht ausführlicher nur von dem Mißerfolg der „Hamlet"-Aufführung und dem Triumph der „Phädra". „Ich muß wohl zugestehen, daß die „Hamlet"-Aufführung trotz des Talentes der Sarah Bernhardt tödtlich langweilig war. Die Truppe taugte nichts hierfür. Man müßte übrigens dieses Stück nur in der Art Shakespeares spielen, indem man die Zwischenakte unterdrückt und die Dekorationen durch gemalte Hintergründe ersetzt." Trotzdem erhalten die Kritiker eins ausgewischt, weil sie überhaupt bezweifelt haben, daß eine französische Truppe vor dem „Volk der tiefen Denker" den „Hamlet" spielen könnte. „Aber nein, meine theuren Freunde, Ihr seid es gewesen, ein Volk der tiefen Denker; aber heute seid Ihr es nicht mehr. Ihr seid heute ein Volk der Gelehrten in angewandten Wissenschaften, der geschickten Kaufleute, der Chemiker und der Großindustriellen. Bei uns Franzosen sind die Fouillée, die Renouvier, die Lachelier, die Bergson. Ihr habt noch Eduard von Hartmann. Aber wie er selbst gesteht, gibt es keine zehn Personen mehr in Deutschland, die ihn lesen, und keine fünf, die ihn verstehen." Also fehlte es auch an einer gründlichen Erörterung des Hamlet-Problems, und ebenso haben die Kritiker gegenüber Racine verfagt, bei dem das Publikum sich durch seinen Beifall als tiefer und gerechter erwiesen hat. „Ihr Kritiker habt die alten Redensarten Lessings wiederholt. Diese Redensarten sind eher verrostet als Racine. Es wird Euch in Erstaunen setzen, denn Ihr seid Ignoranten, wenn ich Euch sage, daß unser Dichter ein sehr großer Realist ist. Und er ist es doch, mehr noch wie Euer Gerhart Hauptmann, der sich wieder daran gemacht hat, Bauerntragödie zu schreiben, weil er begriffen hat, daß die Einheiten des Ortes und der Zeit nützlich, fast unumgänglich waren, wenn man von dem Leben ein genaues oder treues Bild geben will. Unsere großen tragischen Dichter waren Realisten, indem sie Fürstinnen schilderten, wie Eure zeitgenössischen Dichter es sind, indem sie die Ränke Eurer Bauern darstellen. Ihre Nachfolger sind in Plattheit verfallen, weil diese die Klippe jedes Realismus ist." Und nach diesen abgrundtiefen Auseinandersetzungen stellt der Franzose noch einen wichtigen Punkt der Zeitgeschichte fest. Sarah Bernhardt ist nicht von der Menge ausgepfiffen worden! Er war deshalb zugegen, als sie aus dem Theater herauskam. Vier junge Leute haben eine Kundgebung veranstaltet, nicht mehr. Die Rufe, die sie dabei ausstießen, hat Sarah Bernhardt gar nicht verstanden; sie war vielmehr davon entzückt — was beweist, daß Sarah Bernhardt die deutsche Sprache nicht kennt, und genügt, um die Legenden über ihren Geburtsort zu widerlegen . . .

Sarah Bernhardt schreibt aus Köln an Rochefort: Lieber Freund! Es überrascht mich, daß Ihr Blatt (der „Intransigeant") der dummen Zeitungsente eines Berliner Skandalblattes Glauben zu schenken scheint, wonach ich zugegeben haben soll, ich sei eine deutsche Jüdin und habe meine Kinderjahre in Frankfurt a. O., meiner Geburtsstadt, zugebracht. Ich bin Christin und Französin und verlebte meine ersten Jugendjahre im Kloster Grandchamps in Versailles. Ihr Blatt scheint dies nicht zu wissen, und wende ich mich an Ihre Freundschaft und Ihre Courtoisie, auf die ich immer zählen durfte, auch wenn wir entgegengesetzter Meinung waren. Tausend Dank und Grüße! Sarah Bernhardt.

Kleine Mittheilungen. Aus St. Petersburg wird berichtet: Leo Tolstoi hat eben seinen Roman „Hadji Mourat" vollendet, dessen Handlung in der Zeit der Eroberung Kaukasiens durch die Russen spielt, und schreibt ein neues Stück aus dem Leben der Gegenwart. Nur die nächsten Freunde des Dichters kennen vorläufig die Skizze des Werkes. — Einen neuen „Rekord" in den Dichterhonoraren hat Rudyard Kipling aufgestellt, indem er von einer amerikanischen Firma für eine kurze Geschichte von etwa 6000 Worten für die amerikanischen Rechte 10 000 M Honorar erhielt. Die englischen Dichter haben es in diesem Punkte herrlich weit gebracht. Es wird berichtet, daß auch Barrie und Sir A. Conan Doyle ähnliche Honorare beziehen. — Ein Astronom in St. Petersburg Namens Razinkoff meldet, daß er am südöstlichen Himmel einen Kometen entdeckt habe, dessen Länge etwa dem Monddurchmesser entspricht und dessen Schweif nach Süden gerichtet ist. Die Sachverständigen haben bisher noch nicht in Erfahrung gebracht, ob das Gestirn wirklich ein neuer Komet ist, oder ein schon früher beobachteter, der sich jetzt in einer unerwarteten Wiederkehr zeigt. Nach der Angabe des russischen Astronomen sollte man annehmen, daß der Komet eine beträchtliche Größe besitzt und vielleicht auch mit bloßem Auge wahrnehmbar sein wird. — Der „Hippolytos" des Euripides in der deutschen Uebersetzung und Bearbeitung des Professors U. v. Wilamowitz-Möllendorf ist in Wien in einer Mittagsvorstellung des Theaters an der Wien aufgeführt worden. Das Drama übte eine tiefe Wirkung. — Das Großh. Museum in Darmstadt erwarb, wie man uns schreibt, aus dem Besitze der Kunsthandlung von Hermes & Co. in Frankfurt a. M. ein Oelgemälde von Ludwig v. Hofmann: „Frau am Meeresstrande". — Der Dresdener Mozart-Verein will in Dresden ein Mozart-Denkmal errichten. Zu diesem Behufe schrieb er vor einiger Zeit unter drei der jüngeren Dresdener Bildhauer einen Wettbewerb aus, dessen Ergebniß jetzt in acht Entwürfen

MARCHIVUM

vorliegt. Keinem der genannten Künstler ist es aber bis jetzt gelungen, die Aufgabe so glücklich zu lösen, daß der Verein einen der betreffenden Entwürfe ausführen lassen will. — Für das Virchow-Denkmal in Berlin ist, wie ein Privattelegramm meldet, auch ein britisches Komitee unter dem Vorsitz des Lord Leicester in Bildung begriffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Köln, 10. Nov. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Petersburg vom 9. Nov.: Es verlautet aus sicherer Quelle, daß Pobjedonoszew mit Rücksicht auf sein hohes Alter und den Wunsch, die letzten Lebensjahre in Ruhe zu verleben, um Enthebung von seiner Stellung bat. Der Zar bewilligte das Gesuch. Die amtliche Bekanntgabe wird Neujahr erwartet. Als Nachfolger wird Reichsrathsmitglied Graf Sergius Scheremetjew genannt. Das Blatt meldet weiter, alle Gerüchte über ungünstiges Befinden des Kaisers und der Kaiserin von Rußland seien unwahr. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

* Berlin, 10. Nov. Der „Reichsanz." meldet, General der Infanterie, von Strubberg, wurde der Verdienstorden der preußischen Krone und dem Präsidenten des Bundesamtes für Heimathswesen, Weymann bei Versetzung in den Ruhestand der Kronenorden erster Klasse verliehen.

* Budapest, 10. Nov. Neunhundert Schriftsetzer aus 80 Druckereien, welche den neuen Lohntarif nicht angenommen haben, sind in den Ausstand getreten.

r. Paris, 10. Nov. In Mambazac wurden drei Bahnarbeiter von einem Zuge erfaßt und auf der Stelle getödtet. In Argan wurden durch einen Erdrutsch zwei Erdarbeiter verschüttet und getödtet.

Eisenbahnunglück in Ludwigshafen.

* Ludwigshafen, 10. Nov. Als heute früh 7 Uhr der Kraftfuhrmann Nikolaus Maier von Schifferstadt den Eisenbahnübergang an der Rohrlachstraße passirte, bemerkte er das Herannahen des von Mainz kommenden Personenzugs. Er versuchte sein Fuhrwerk rasch zu drehen und zurückzufahren, was aber nicht mehr vollständig gelang. Die Lokomotive erfaßte den Hintertheil seines Wagens, welcher ein Stück von ihr mitgeschleift und zertrümmert wurde. Durch den Zusammenstoß wurde die Ehefrau Maier vom Wagen geschleudert, auch trug das Pferd des Maier Verletzungen davon. Die Ehefrau Maiers, welche sofort in ärztliche Behandlung genommen wurde, klagt über heftige Schmerzen in der Brust. Augenscheinlich liegt bei dem Unglück eine Nachlässigkeit des Bahnwarts Gg. Leid vor; denn derselbe hätte, da er von der Ankunft des Zuges Kenntniß haben mußte, die Barrieren schließen müssen. Diese standen offen und so konnte der Fuhrmann Maier erst die Gefahr erkennen, als er sich in nächster Nähe der Lokomotive befand. Für den Führer des Zuges wird das plötzliche Auftauchen des Fuhrwerks selbst eine unangenehme Ueberraschung gewesen sein. Bahnwart Leid, welcher 27 Jahre alt, verheirathet und von Roxheim ist, wurde verhaftet.

Der König von Belgien geisteskrank?

* Wien, 10. Nov. (Frankf. Ztg.) Nach der Sonntag- und Montagztg. kursiren in hiesigen diplomatischen Kreisen sensationelle Nachrichten über bevorstehende Ereignisse im belgischen Königshause. König Leopold II. soll von bedenklicher geistiger Irritation befallen sein, die zu absonderlichen Entschließungen führen könnten. Der Graf von Flandern wurde von Menzenburg bei Innsbruck, wo er am Krankenlager seiner Tochter weilte, zur schleunigen Rückkehr nach Brüssel veranlaßt.

Der Ausstand in Frankreich.

* Paris, 10. Nov. Ministerpräsident Combes ersuchte infolge eines Schreibens des Abgeordneten Jaurès die Bergwerksgesellschaft von Carmeaux, sie möge sich nicht länger weigern, mit Jaurès und dem Maire von Carmeaux über die Forderungen der Bergarbeiter zu verhandeln. Combes weist darauf hin, daß die übrigen Bergwerksgesellschaften, ohne die geringsten Schwierigkeiten zu machen, mit den Delegirten der Arbeiter in Unterhandlungen eingetreten seien. Die Verwaltung der Bergwerksgesellschaft von Carmeaux wird sich heute über die auf den Brief des Ministerpräsidenten zu ertheilende Antwort schlüssig machen. (S. Ausland.)

* Lens, 10. Nov. In mehreren Gruben des Departements Pas de Calais wurde die Arbeit heute theilweise wieder aufgenommen. In Lens arbeiten 1095, in Roeux 592 Arbeiter. In der vergangenen Nacht wurden einige Personen im Ausstandsgebiet verhaftet.

Preßstimmen zum Besuch des deutschen Kaisers in England.

* London, 10. Nov. Der „Standard" bespricht den Gedanken, daß bessere Beziehungen zwischen Deutschland und England Platz greifen mögen und sagt: Die große Mehrheit der Engländer wünscht nichts Besseres, als mit ihren deutschen Verwandten in Freundschaft und gegenseitiger Achtung zu leben. Solche Gesinnungen müßten aber von beiden Seiten getheilt werden. Eine ganze Reihe verbitternder Nadelstiche könne nicht gleich bei den ersten zur Versöhnung auffordernden Worten vergessen werden. — „Daily Chronicle" schreibt: Das englische Volk ist erfreut, zu sehen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und England, die sehr gespannt geworden waren, durch den Austausch von Freundschaftsbeweisen zwischen den beiden königlichen Verwandten bessere geworden sind. Trotzdem glauben wir nicht absoluter Unvernunft beschuldigt werden zu können, wenn wir dem Argwohn Raum geben, daß die Hoffnungen vieler Deutscher weniger darauf hinausgehen, uns uns einen Freund, als ein Werkzeug Deutschlands zu machen.

Italien und Türkei.

* Konstantinopel, 9. Nov. (W. T.-B.) Dem türkischen Botschafter in Rom gingen gestern Instruktionen behufs gütlicher Lösung des Streites mit Italien wegen des Seeräuberunwesens im Rothen Meere. Italien verlangt auch, daß die Flagge der italienischen Segelschiffe aus Massauah in den türkischen Gewässern anerkannt werde. Bis zum Ablauf des von Italien gestellten Ultimatums ist die Regelung der Frage zu erwarten.

Die Duchoborzen-Bewegung.

* Newyork, 10. Nov. Die Duchoborzen sind gewaltsam nach Portlowon zurückgebracht worden. Es kostete große Mühe, sie in die Eisenbahnwagen zu bringen, da sie sich zu 5 oder 6 aneinanderschlossen und förmlich getragen werden mußten.

Deutscher Reichstag.

(212. Sitzung.)

Berlin, 10. November.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Graf Posadowsky und Kommissare.

Präsident Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Die Berathung des Zolltarifs wird fortgesetzt.

Abstimmung über § 5.

Die Berathung beginnt mit der namentlichen Abstimmung über den Paragraphen 5 des Tarifgesetzes betr. zollfreie Gegenstände und die dazu gestellten Anträge. Zuerst wurde der Antrag Albrecht über den Absatz 2 nach dem die von den Einwohnern Helgolands gefangenen Fische zollfrei sein sollen, in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Sodann wird in einfacher Abstimmung der Antrag Gothein abgelehnt, nach dem der Passus: „Von der Zollfreiheit sind ausgeschlossen die an fremdländischen Küsten gefangenen Schalthiere und Krustenthiere" zu streichen sein sollte. Desgleichen wird ein sozialdemokratischer Antrag zu Ziffer 3 abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag in Ziffer 4, welcher sich auf Zollfreiheit gebrauchter Maschinen bezieht, die Worte „jedoch nur ausnahmsweise auf besondere Erlaubniß" zu streichen, wird mit 160 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Zwei weitere sozialdemokratische Anträge zu Ziffer 4 und 5 werden in einfacher Abstimmung abgelehnt. Zu Ziffer 7 betreffend zollfreie Zulassung von Verzehrungsgegenständen von Reisenden auf 2 Tage wird der Antrag Gothein in einfacher Abstimmung abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag in der gleichen Ziffer statt „zwei Tage" „eine Woche" zu setzen, wird in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 56 Stimmen abgelehnt. Zu Ziffer 10 wird ein sozialdemokratischer Antrag mit einfacher Abstimmung abgelehnt. Es folgt namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag zu Ziffer 11, nach dem bei der zollfreien Einfuhr von Kunstsachen den öffentlichen Sammlungen diejenigen gleichstehen sollen, die dem allgemeinen Besuch in gleicher Weise geöffnet sind. Der Antrag wird mit 157 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Ebenso der Antrag Gothein zu derselben Ziffer in einfacher Abstimmung. Inzwischen sind eine Reihe weiterer Anträge Gothein, Albrecht zu den vorliegenden Paragraphen eingegangen. Es folgt namentliche Abstimmung über den Antrag Albrecht zu Ziffer 12 betr. Zollfreiheit der See-Luxusschiffe. Es stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da insgesammt nur 195 Mitglieder abstimmen, 149 dagegen, 42 dafür.

Der Präsident setzt die Weiterberathung auf morgen Mittag 12 Uhr fest. Schluß 3¾ Uhr.

Volkswirthschaft.

Mannheimer Börse. Zu Mitgliedern der Kommission für Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1902 wurden heute folgende Herren gewählt: Bankdirektor W. Grosch, Leop. Steiner, Fritz Hohenemser, Eduard Ladenburg, Josef Werner, Ludwig Zimmern, Otto Kauffmann, Rudolf Darmstädter, Louis Wolff jun., Arthur Dellheim.

Frankfurt a. M., 10. Nov. (Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Brauerei Binding A.-G. waren 11 Aktionäre, welche 638 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertraten, anwesend. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz, ertheilte ebenso Decharge und setzte die sofort zahlbare Dividende wie im Vorjahre auf 18 % fest.

H. Fuchs, Waggonfabrik-Aktiengesellschaft in Heidelberg. Das dritte Geschäftsjahr ist nach dem Rechenschaftsbericht in seinen Ergebnissen nur wenig hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Die endgültige Uebersiedlung in die neue Anlage erfolgte zu Anfang Mai dieses Jahres. An Verlegungskosten für Gebäude und Maschinen entfallen auf das Geschäftsjahr 1901-02 36 595 M., wovon die im vorigen Abschluß zurückgestellten 20 000 M. in Abzug gebracht sind, so daß noch ein Rest von 16 595 M. abzuschreiben bleibt. Durch die Aufnahme von 750 000 M. 4½proz. Schuldverschreibungen sind 30 804 M. Disagio- und Anleihe-Aufnahme-Unkosten entstanden, die in fünf Jahresbeträgen, in diesem Jahr erstmals mit 6894 M., gedeckt werden sollen. Der Betriebsgewinn beträgt 363 980 M. (im Vorjahre 355 824 M.). Nach Abzug der Abschreibungen von 31 791 M. (27 563 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 223 928 M. (214 687 M.), wovon 8509 M. (8291 M.) der Rücklage und 5000 M. (0) der Arbeiter-Unterstützungskasse überwiesen, 8 Proz. (wie i. V.) Dividende ausgeschüttet, 16 595 M. der Verlegungsrechnung und 6894 M. der Disagio-Rechnung zugetheilt, 10 000 M. für Miethe an den Vorbesitzer gezahlt sowie 41 423 M. (52 742 M.) vorgetragen werden sollen. Nach der Vermögensübersicht waren 3332 M. (4810 M.) in Baar vorhanden.

Dividendenvertheilung und Abschlüsse. Berlin: Deutsche Gervin-Maschinenfabrik A.-G.: Verlust M 3417 (i. V. M 676 295 Verlust), Gesammtverlust mithin M 917 411 bei 2,5 Mill. Aktienkapital. — Panzer A.-G. für Geldschrank, Tresorbau und Eisenindustrie: Verlust M 39 532 (M 56 495 Gewinn), Dividende 0 (3 pCt.) — Breslau: Breslauer Aktienmalzfabrik: Reingewinn M 160 261, Dividende 12 pCt. = M 120 000. — Charlottenburg: Berliner A.-G. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation: Dividendenvorschlag 7 pCt. — Dortmund: Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck: Dividendenvorschlag 12 pCt. = M 240 000 (13½ Prozent = M 270 000). Generalversammlung 11. Dez. — Dresden: Sächsische Webstuhlfabrik Louis Schönherr: Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und die Vertheilung einer Dividende von 0 pCt. — Verein für Zellstoffindustrie: Die Generalversammlung genehmigte mit 189 gegen 79 Stimmen die Bilanz und mit 256 gegen 6 Stimmen die Gewinnvertheilung. — Duisburg. Hochfelder Walzwerk-Aktienverein: Rohgewinn M 25 716. Fehlbetrag M 78 013, der aus den Rücklagen gedeckt wird. — Elberfeld: Elberfelder Papierfabrik: Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 12½ pCt. fest. — Frankfurt a. M.: Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Heinrich Henninger & Söhne: Reingewinn M 600 005 (M 566 623), Dividendenvorschlag 9 pCt. (8 pCt.). — Gevelsberg: Gevelsberger Aktienbrauerei vorm. Karl Demminghoff: Dividendenvorschlag 5 pCt. (8 Prozent. Generalversammlung 11. Dez. — Hamburg: Brasilianische Bank für Deutschland: Dividendenvorschlag 6 pCt. (8 pCt.). — Hanau: Hofbierbrauerei Hanau A.-G. vorm Gg. Koch: Reingewinn M 66 501 (M 61 314). Dividendenvorschlag 4 pCt. = M 32 000 (wie i. V.). — Hannover: Lüneburger Wachsbleiche J. Wörishg. A.-G.: Dividendenvorschlag 4 pCt. (12 pCt.). Generalversammlung 28. Nov. — Hirschberg: Hirschberger Maschinenfabrik vorm. Starke & Hoffmann: Die Generalversammlung genehmigte die Tagesordnung einstimmig. — Köln: Deutsche Cotton-Oelwerke A.-G.: Reingewinn M 18 951. Dividendenvorschlag 0. — Köln-Neufener Bergwerks-Aktien-Verein: Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 pCt. fest. — Kulmbach: Kulmbacher Bierbrau: Bruttogewinn M 264 022 (M 167 986). — Passau: Annstadt-Brauerei: Dividendenvorschlag 4 pCt. (4½ pCt.). Generalversammlung 20. Nov. — Velbert: Schloßfabrik A.-G. vorm. Wilh. Schulte in Schlagbaum O. i. Velte: Dividendenvorschlag 3 pCt. Generalversammlung 11. Dez.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 10. November.

Weizen hierländ.	16.25—16.50	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	16.75—17.50	Maisamer. Mixed	—.——.—
„ Ulka	16.75—17.25	„ Donau	—.——14.—
„ Theodosia	17.75—18.—	„ La Plata	—.——14.—
„ Saxonska	17.——17.50	Kohlreps, d. neuer	28.50—29.75
„ Taganrog	16.50—17.50	Kleesamen deutsch. I	115.—120.—
„ rumänischer	17.——17.50	„ „ II	100.—110.—
„ am. Winter	—.——17.—	„ amerik.	—.— —.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Walla Walla	17.25——.—	„ Luzerne	110.—118.—
„ Kansas II	—.——17.—	„ Provence.	110.—130.—
„ Californier	17.50——.—	„ Esparsette	30.——32.—
„ La Plata	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——60.—
Kernen	16.75——.—	„ bei Waggon	—.——59.—
Roggen, pfälz.	15.——.—	Rüböl in Faß	—.——60.—
„ russischer	—.——14.85	„ bei Waggon	—.——57.50
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——21.75
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——20.90
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. in Cis. p. 100 kg netto verzollt	—.——17.50
Gerste, hierländ.	15.50—16.75	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——20.75
„ Pfälzer	15.50—16.75	Russ. Petrol. Wagg.	—.——19.40
„ ungarische	—.——.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 kg netto	—.——16.—
Futter	12.50——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 114.50
Gerste rum. Brau	—.——.—	70er Sprit	—.——47.—
Hafer, bad.	14.75—15.25	90er do. unverst.	51.50——.—
„ russischer	14.75—15.25		
„ norddeutscher	—.——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	27.25	25.25	23.25	22.25	21.25	19.25

Roggenmehl Nr. 0) 23.— 1) 20.—.

Weizen ziemlich unverändert. Roggen unverändert. Braugerste höher gehalten. Futtergerste ruhig. Hafer etwas schwächer. Mais greifbare Waare gesucht.

Mannheimer Effektenbörse

vom 10. November.

Obligationen.

Staatspapiere.			
4 % Bad. Oblig. v. 1901	105.50 bz	4% Ludwigshafen von 1900	102.25 G
3½ % Bad. Oblig. v. 1902	100.50 G	4½% Ludwigshafen	—.—
3½ „ „ „ „ 1900	100.30 bz	4% „	102.—B
3½ „ „ (abgest.)	100.—bz	3½% „	96.—G
3½ „ Oblig. Mark	100.55 G	4% Mannheimer Obl. 1901	103.50 G
3½ „ „ 1886	100.30 bz	4% „ „ 1900	103.80 G
3½ „ „ 1892/94	100.40 G	3½ „ „ 1885	99.—bz
3 „ „	92.20 bz	3½ „ „ 1888	99.—bz
4 „ L. 100 Loose	147.70 bz	3½ „ „ 1895	99.—bz
3½ Bayer. Obligationen	100.55 bz	3½% „ „ 1898	99.—G
3 „ „	91.50 bz	3½% Pirmasenser	96.—G
3½ Deutsche Reichsanleihe	101.95 bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ „ „	101.80 bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.—G
3% „ „	99.—bz	4½% Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.—G
3½ Preuß. Consols	101.95 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodak	106.—bz
3½ „ „	102.10 bz	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3% „ „	91.60 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.—B
Eisenbahn-Anlehen.		4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels	98.75 B
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.60 bz	4% Herrenmühle, Genf	—.—
3½ „ „	99.90 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G
3½ „ „ convertirt	99.90 G	4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
Pfandbriefe.		4½ Speyerer Ziegelwerke	101.80 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½ „ „ „ alte M.	96.—bz	4% Verein chem. Fabriken	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	96.75 bz	4% Zellstoffabrik Waldhof	104.50 bz
3½ „ „ Communal	97.75 bz		
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.	98.25 G		
3% Karlsruher v. J. 1896	90.40 B		

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	115.—B	Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Cred.-u. Depositb., Zweibr.	129.50 B	Brauer. Sinner Grünwinkel	196.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E	128.50 bz	„ Schroedl, Heidelberg	167.—G
Mannheimer Bank	—.—	„ Schwartz, Speyer	123.—G
Oberrhein. Bank	105.75 G	„ Ritter Schwetzingen	—.—
Pfälzische Bank	104.—G	„ Sonne Weis Speyer	128.—B
Pfälz. Hyp.-Bank	182.—bz	„ J. Storch, Sick „	102.—G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	134.50 B	„ Werger, Worms	96.—G
Rheinische Creditbank	140.—G	Wormser Brauhs. v. Oertge	125.50 B
Rhein. Hyp.-Bank	180.—G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	95.—B
Südd. Bank	100.—G	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhch. u. Seetr.	106.—B
Pfälzische Ludwigsbahn	229.—G	Mannh. Dampfschleppschiff	101.—G
„ Maxbahn	188.—G	„ Lagerhaus	112.—G
„ Nordbahn	192.—G	Bad. Rück- u. Mitversich.	90.—G
Heilbronner Straßenbahn.	—.—	„ Schiffahrts-Assecuranz	500.—G
Chemische Industrie.		Kontinentale Versicherung	290.—G
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	Mannheimer Versicherung	400.—G
Badische Anilin- u. Soda	494.—B	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	285.—G
Chem. Fabrik Goldenberg	174.—G	Württ. Transportversich.	190.—B
Verein chem. Fabriken	196.—G	**Industrie.**	
Verein D. Oelfabriken	116.—B	Act.-Ges. f. Seilindustrie	101.—G
Westeregeln Alkali. Stamm	194.—G	Dingler'sche Maschinenfabr.	185.—B
„ „ Vorzug	106.—G	Emaillirfabrik Kirrweiler	60.—B
Brauereien.		Emaillirwerke Maikammer	—.—
Bad. Brauerei	141.—B	Eßlinger Spinnerei	98.—B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	80.—G
Durlacher Hof vorm. Hagen	290.—G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	174.—G
Eichbaum-Brauerei	173.50 B	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	98.—B
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.—B	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	108.—bz	Pfälz. Nähm. u. Fahrrädersf.	—.—
Kleinlein, Heidelberg	155.—G	Portl.-Cementw. Heidelberg	108—G
Homburger Messerschmitt	89.—B	Verein. Freiburger Ziegelw.	124.—G
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	87.—B
Mannh. Aktienbrauerei	140.—G	Zellstoffabrik Waldhof	214.80 G
		Zuckerfabrik Waghäusel	71.—G

MARCHIVUM

Mannheimer Effektenbörse vom 10. Nov. (Offizieller Bericht.) Börse sehr still. Von Bankaktien Oberrheinische Bank zu 105.75% und Süddeutsche Bankaktien zu 100% (100.20 B.) Sonstiges ziemlich unverändert.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %

Wechsel. in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.62	168.67	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.15	81.183	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	81.35	81.33	—	—
London . . . Pf. 1	4—	20.442	20.440	—	—
Madrid . . Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.35	81.316	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.20	81.20	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.45	85.483	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	8.	10.		8.	10.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.—	102.10	5 Italien. Rente	103.20	103.30
3½ „ „ „	102.—	102.10	4 Oesterr. Goldr.	100.10	100.90
3 „ „ „	91.85	91.85	4½ Oest. Silberr.	101.35	101.40
3½ Pr. Staats-Anl.	101.90	101.95	4½ Oest. Papierr.	101.30	101.20
3½ „ „ „	102.—	101.95	4½ Portg. St.-Anl.	80.40	—.—
3 „ „ „	91.85	91.80	3 dto. äuß.	81.45	81.25
3½ Bad. St.-Obl. fl	100.—	100.—	4 Russen von 1880	100.60	100.60
3½ „ „ M.	100.40	100.50	4 russ. Staatsr. 1894	96.70	96.70
3½ „ „ 1900 „	103.40	—.—	4 span. äuß. Rente	87.20	86.50
4 bad. St.-A.	105.00	105.75	1 Türken Lit. D.	28.30	28.30
3½ Bayern „ „	100.60	100.60	4 Ungar. Goldrente	101.80	101.80
3 „ „ „	91.20	91.—	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	87.80	87.50
4 bayer. E.-B.-A.	105.35	105.35	4 Egypter unifizierte	110.—	109.60
4 Hessen	—.—	105.90	5 Mexikaner äuß.	100.50	100.50
3 Gr. Hess. St.-A von 1896	89.50	89.50	3 „ inn.	25.70	25.80
3 Sachsen	89.70	89.80	4½ Chinesen 1898	92.70	92.60
4 Mch. St.-A. 1899	—.—	105.50	5 Bulgaren	92.—	92.—
			Verzinsl. Loose.		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	152.70	152.70
5 90er Griechen	40.40	40.35	3 Türkische Loose	124.40	123.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	71.—	70.90	Parkakt. Zweibr.	106.—	105.70
Heidelb. Cementw.	106.50	105.60	Eichbaum Mannh.	173.50	173.50
Anilin-Aktien	424.50	423.20	Seilindustrie Wolff	101.—	102.—
Ch. Fbr. Griesheim	212.50	212.50	Weiß z. S. Speyer	126.70	126.70
Höchster Farbwerk	350.50	350.—	Walzmühle Ludw.	114.20	114.20
Verein chem. Fabrik	196.—	196.80	Fahrradw. Kleyer	159.50	159.50
Chem. Werke Albert	194.50	194.50	Masch. Arm. Klein	105.—	105.—
Accumul.-F. Hagen	118.—	118.—	Maschinf. Grüner	169.—	170.20
Acc. Böse, Berlin	69.70	69.70	Schnellprf. Frkthl.	157.—	157.—
Allg. Elek.-Gesellsch	167.—	167.50	Oelfabrik-Aktien	116.—	116.—
Helios „ „	12.—	12.—	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert „	81.—	81.—	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	70.—	70.25	Zellstoff Waldhof	214.—	214.—
Allg. E.-G. Siemens	114.50	114.50	Cementf. Kalstadt	76.50	76.80
Lederw. St. Ingbert	79.—	79.—	Friedrichsh. Bergb.	132.50	132.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	165.60	164.40	Westerr. Alkali-A.	194.50	194.—
Buderus	100.50	100.—	Oberschl. Eisenakt.	92.75	92.—
Concordia	274.—	274.50	Ver. Königs-Laura	197.95	196.70
Gelsenkirchner	171.50	170.10	Deutsch. Luxemb. B.	78.20	77.—
Harpener	166.50	165.20			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwd.-Bexbacher	229.20	229.—	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Wilw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	179.50	179.30
Pfälz. Maxbahn	140.20	140.20	Jura-Simplon	100.30	100.30
Pfälz. Nordbahn	133.75	133.75	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	122.25	122.20	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	100.70	100.—	Ver. Schweiz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	100.70	99.50	Ital. Mittelmeerb.	85.80	85.—
Oest.-Ung. Staatsb.	150.90	149.40	„ Meridionalbahn	130.15	130.15
Oesterr. Süd-Lomb.	19.10	18.80	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Rh. H.-B. C. O.	97.80	97.80
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	102.—	102.—	3% Strsgar. Jt. Eis.	68.55	68.70
3½% „ „	97.60	97.60	3½% Pr. Pfdbr. Bl. Pfdbr. 1909	95.40	95.40
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25	4 Pr. Pf.-B. Pfb 1909	101.40	101.30
4% Pf. B. Pr.-Obl.	102.90	102.90	4½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.80	101.70
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.95	100.—	4 Grundschuld-Pf.	—.—	—.—
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50			
4% „ „ „ 1907	102.80	102.80			
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	153.80	154.—	Oest. Länderbank	98.80	99.—
Badische Bank	114.20	114.—	„ Kredit-Anstalt	211.20	210.80
Berliner Bank	87.—	86.50	Pfälzische Bank	105.—	105.—
Berl. Handels-Ges.	155.60	154.90	Pfälz. Hyp.-Bank	180.40	180.40
Darmstädter Bank	137.70	136.60	Rhein. Kreditbank	140.—	140.—
Deutsche Bank	210.20	209.50	Rhein. Hyp.-B. M.	180.—	180.—
Diskonto-Commd.	187.80	186.50	Schaaffh. Bankver.	113.90	113.90
Deutsche Gen.-Bk.	94.—	94.25	Südd. Bank Mhm.	100.—	100.10
Dresdener Bank	142.50	141.50	Wiener Bankver.	114.—	113.80
Frankf. Hyp.-Bank	193.—	192.90	D. Effekten-Bank	101.20	101.30
Frkf. Hyp.-Creditv.	186.40	186.45	Bank Ottomane	118.10	118.30
Nationalbank	115.80	115.90	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	395.—	395.—
Oberrhein. Bank	106.—	106.—			
Oesterr.-Ung. Bank	113.15	112.50			

Privat-Diskont 3¼ %.

Frankfurt a. M., 10. November. Kreditaktien 210.30, Staatsbahn 149.40, Lombarden 18.80, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.80, Gotthardbahn 179.60, Disconto-Commandit 186.50, Laura 197.—, Gelsenkirchen 170.50, Darmstädter 136.60, Handelsgesellschaft —.—, Dresdener Bank 141.70, Deutsche Bank 209.60, Bochumer 164.80, Northern —.—. Tendenz: matt.

Nachbörse. Kreditaktien 209.90, Staatsbahn 149.30, Lombarden 18.80, Disconto-Commandit 186.50.

Frankfurter Effecten-Societät. 10. November. Kreditaktien 209.80, Diskonto-Kommandit 186.50, Staatsbahn 149.—, Lombarden 18.75, Gotthardbahn 179.30, Bochumer 164.70, Gelsenkirchen —.—, Harpener 175.50, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner —.—. Tendenz: still.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 10. Nov. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	211.60	210.10	Diskonto-Comm.	187.50	186.50
Staatsbahn	150.90	149.50	Laurahütte	198.—	196.70
Lombarden	19.—	18.70	Harpener	165.80	164.90

Tendenz: steigend.

Berlin, 10. Nov.

Kreditaktien	212.10	210.10	Northern	—.—	—.—
Lombarden	19.10	18.70	3% Reichsanleihe	—.—	91.70
Staatsbahn	—.—	149.50	Marienburger	—.—	—.—
Disconto Command	187.75	186.50	Bochumer	—.—	164.70
Deutsche Bank	211.75	209.70	Dortmunder	—.—	—.—
Dresdener „	142.75	141.80	Laurahütte	198.—	196.70
Darmstädter Bank	138.50	137.—	Gelsenkirchener	172.—	170.—
Handelsgesellsch.	156.—	154.75	Harpener	165.80	164.90
Türkische Loose	123.40	123.80	Hibernia	170.50	169.—
Gotthard	179.80	179.25	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	103.25	—.—	Spanier	87.30	86.60

Tendenz: still.

Berlin, 10. Nov. Schlußcourse.

Russennoten	216.60	216.45	Leipziger Bank	1.10	1.10
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	157.35	157.40
3½% Reichsanl.	101.90	102.10	Pr. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.90	91.80	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.80	—.—	Dynamit Trust	165.10	165.90
4 Bad. St.-A.	105.40	105.50	Bochumer	165.40	164.90
3½% Bayern	100.70	100.90	Consolidation	328.25	328.50
3pr. sächs. Rente	89.70	89.60	Dortmunder Union	—.—	—.—
4 Hessen	105.70	—.—	Gelsenkirchener	171.50	170.50
3 Hessen	89.40	89.40	Harpener	165.60	165.20
4 Italiener	103.20	—.—	Hibernia	170.30	169.70
1860er Loose	152.60	152.70	Laurahütte	197.90	196.80
Lübeck-Büchener	—.—	152.20	Wurm-Revier	124.25	123.75
Marienburger	71.80	—.—	Schalk, G. u. H. W.	322.—	320.—
Ostpr. Südbahn	—.—	78.30	Stett. Vulkan	209.20	209.20
Staatsbahn-Aktien	150.60	149.25	Elekt. Licht u. Kraft	86.—	86.10
Lombarden	19.—	18.95	Westerr Alkaliw.	194.25	195.50
Canada Pacific. Sh.	133.—	129.90	Aschersleben Al. W.	140.—	139.70
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	290.50	290.—
Kreditaktien	211.—	211.10	Hansa Dampfschiff.	116.80	116.10
Berl. Handels-Ges.	155.10	155.—	Wollkämmerei-A.	143.60	143.20
Darmstädter Bank	137.60	137.40	4 Pfbr. Rh. W. BCr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	211.10	209.90	Mannh.-Rh. Tr.	80.—	80.—
Disc. Comm. Aktien	187.—	186.60	Kammgiesser	120.—	120.50
Dresdener Bank	142.50	141.80	Hörder Bergw.	101.50	102.—

Privat-Diskont 3¼ %.

W. Berlin, 10. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	211.—	209.90	Lombarden	19.—	18.70
Staatsbahn	150.50	149.10	Diskonto-Comm.	186.80	186.40

Wiener Effektenbörse.

Wien, 10. Nov.

Kreditactien	670.—	664.75	Oesterr. Papierrente	101.10	101.—
Staatsbahn	701.25	694.—	Oest. Kronenrente	100.50	100.90
Lombarden	72.50	74.50	Ungar. Kronenrente	97.60	97.60
Marknoten	117.03	117.02	Alpine Montan	356.50	347.50
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: lustlos.		

Wien, 10. Nov.

Kreditaktien	668.—	665.—	Buschtiehrad. B.	987.—	982.—
Oest.-Ung.	15.60	15.65	Oesterr. Papierrente	101.10	101.—
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	100.90	100.70
Unionbank	531.—	529.—	Oest. Goldrente	120.30	120.70
Ungar. Kredit	705.—	699.—	Ungar. Goldrente	120.35	120.30
Wiener Bankverein	449.—	449.—	Ungar. Kronenr.	97.60	97.60
Länderbank	389.—	388.—	Wch. Frkf. vista	117.—	117.02
Türk. Loose	113.—	112.—	„ London „	239.30	239.30
Alpine	355.—	348.—	„ Paris „	95.17	95.20
Tab.-k-Aktien	326.—	—.—	„ Amstrd. „	197.30	197.30
Nordwestbahn	450.—	446.—	Napoleons	19.07	19.07
Elbthalbahn	457.—	451.—	Marknoten	117.—	117.02
Staatsbahn	700.—	693.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	72.—	72.—	Tend.: still.		

Londoner Effektenbörse.

London, 10. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

5% Reichsanleihe	90⅛	90⅛	Rio Tinto	41¾	41¾
3% Chinesen	100¾	100¾	Southern Pac.	71⅛	68¾
4½% Chinesen	92¾	92¾	Chicago Milw.	190¾	186¾
2¾% Consols	93⅛	92⅞	Denver Pref.	92¾	91⅞
4% Italiener	102⅛	102⅝	Atchison Pref.	102⅛	101⅛
4% Mon. Griechen	44⅛	44⅛	Louisv. Nash.	137¼	135¼
3% Portug.	31⅞	31⅞	Union Pac.	106⅛	104⅛
Spanier	86—	85¼	Tend.: träge.		
Türken D.	28—	28—	Tebeers	22¾	22⅝
4% Argentinier	68⅝	68⅛	Chartered	3⅛	3⅛
3% Mexikaner	26⅛	26⅛	Goldfields	8⅝	8¾
5% „	100¾	100¾	Randmines	11⅛	11⅛
Tend.: träge.			Eastrand	3⅝	3⅛
Ottom.	13⅝	13⅝	Tend.: träge.		

Bankdiskont 3½ %.

Pariser Börse.

Paris, 10. Nov. Anfangskurse.

3% Rente	99.50	99.77	Türk. Loose	122.—	121.50
Italiener	102.10	103.05	Ottoman	595.—	592.—
Spanier	86.30	85.60	Rio Tinto	1051	1040
Türken D.	28.27	28.30	Bankdisk. 3 %		

Paris, 10. Nov. Schlußkurse.

3% Rente	99.85	99.72	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	103.15	103.15	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	593.—	594.—
Spanier	86.05	85.62	Rio Tinto	1048	1039—
Portugiesen	31.70	31.50	Tend.: besser.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 10. Nov. (Telegr.) Börse.

5% Rente	103.27	103.30	Wechsel a. Paris	100.—	100.—
Mittelmeer-A.	427.—	427.—	Wechsel a. Berlin	122.90	122.90
Meridional	657.—	658.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 10. Nov. Banca d' Italia 887.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. November. (Telegramm.) Produktenbörse Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		8.	10.
Weizen	per Dezember	151.25	151.—
	per Mai	154.25	153.75
	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezember	137.50	136.75
	per Mai	137.75	137.25
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezember	—.—	135.—
	per Mai	135.25	135.—
Mais	per Dezember	127.—	125.75
	per Mai	109.50	109.25
Rüböl	per Dezember	48.30	48.20
	per Mai	48.—	47.90
Spiritus 70er loco		42.40	42.40
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Berlin, 10. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Etwas besseres Nordamerika blieb ganz unbeachtet. Mangels Kauflust war der Verkehr höchst beschränkt. Umsätze waren nur zu ermäßigten Preisen möglich. Weizen büßte weniger als Roggen ein. Im Hafer waren die Forderungen kaum herabgesetzt, was den Handel erschwerte. Rüböl still. Spiritus 42,40 M., Umsatz 8000 Liter. Wetter: schön.

Wien, 10. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	8. P.	8. G.	10. P.	10. G.
Weizen per Herbst	0.00	0.00	0.00	0.00
per Frühjahr	7.63	7.64	7.75	7.76
Roggen per Herbst	0.00	0.00	0.00	0.00
per Frühjahr	6.83	6.83	6.75	6.76
Mais per Sept.-Oktbr.	0.00	0.00	0.00	0.00
Hafer per Herbst	0.00	0.00	0.00	0.00
per Frühjahr	6.68	6.69	6.61	6.62

Pest, 10. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	8.		10.	
Weizen per April	7.55	7.56 fest	7.47	7.48 matt
Roggen per April	6.55	6.56 „	6.51	6.50 „
Hafer per April	6.39	6.41 fest	6.34	6.35 „
Mais per Mai	5.76	5.77 still	5.70	5.71 „
Rüböl per Nov.	9.75	10.25	10.—	10.25
Kohlraps per Aug.	11.80	11.90 still	11.75	11.85 still

Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 10. Nov. (Anfangskurse).

	8.	10.
Weizen per Dez.	5.10¼ ruhig	5.10¼ matt
per März	5.10¼	5.10¼
Mais per Jan.	4.03¾ ruhig	4.03½ träge
per März	4.01½	4.01¼

London, 10. Nov. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn. Market Anfang.) Wetter Milde. Zahl der angebotenen Weizenladungen o. Fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 41 851 Orts., Gerste 18 817 Orts., Hafer 56 622 Orts.

London, 10. Nov. (Mark Lane Corn. Market. Schluß.) Der Getreidemarkt blieb bis Schluß ruhig.

Weizen: 30¼ sh. Mais: 23¾ sh.

London, 10. Nov. (Baltic. Anfang.) Wetter: Bewölkt. Weizen war bei Eröffnung des Marktes ruhig, aber unverändert.

Mais blieb bei Eröffnung des Marktes fest, aber unverändert.

Gerste nahm bei Eröffnung eine stetige aber ruhige Haltung an.

Hafer war bei Eröffnung unthätig, blieb aber unverändert.

Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz eröffnet.

Leinsaat wurde mit einer unveränderten Tendenz eröffnet.

W New-York, 10. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

	8.	10.
Weizen per Dez. niedrigster Preis	78⅛	78 —
„ „ „ höchster „		78 — willig
Mais „ „ niedrigster „	47¼	47¼
„ „ „ höchster „		47¼ stetig
Baumwolle per Januar	8.35	8.11
„ Mai	8.15	8.02 willig

W Chicago, 10. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

	8.	10.
Weizen per Dez. niedrigster Preis	74—	73⅛
„ „ „ höchster „		73⅝ stetig
Mais „ „ niedrigster „	42—	42—
„ „ „ höchster „		42⅛ „
Schmalz per Januar	9.30	9.27
Pork „ „	15.32	15.25

Paris, 10. Nov.

	8.	10.
Rüböl per November	56 —	56 —
per Dezember	56 —	56 —
per Januar-April	56⅛	55¾
per Mai-August	55⅝ ruhig	55⅛ matt
Spiritus per November	37⅛	38 —
per Dezember	37¼	38¼
per Januar-April	38¾	39¼
per Mai-August	39⅛ matt	39⅛ fest
Weißer Zucker per Novbr.	24⅛	24 —
per Dezember	24⅜	24⅛
per Januar-April	25 —	24⅞
per Mai-August	25⅞ ruhig	25⅝ matt
Rohzucker 88° loco	20 1/16-⅝ ruhig	20 1/16-⅝ ruhig
Mehl per November	30.45	30.70
per Dezember	29.35	29.35
per Januar-April	28.40	28.35
per März-Juni	28.40 bez.	28.40 bez.
Weizen per November	21.85	21.70
per Dezember	21.40	21.40
per Januar-April	21.25	21.15
per März-Juni	21.40 „	21.30 „
Roggen per November	16.25	16.35
per Dezember	16.25	16.25
per Januar-April	16.25	16.25
per März-Juni	16.25 ruhig	16.25 ruhig

Wetter: Schön.

Holländische Produktenbörse.

W. Amsterdam, 10. Nov. (Telegr.) Schlußkurse.

	7.	10.		7.	10.
Weizen Nov.	—.—	—.—	Leinöl loco	24¾	23¾
„ März	—.—	—.—	„ Dez.	24—	23—
Roggen März	133.—	—.—	„ Jan.-Mai	23¾	22¾
„ Mai	—.—	—.—	„ Juni-Aug.	23⅛	22¾

Schmalz.

Paris, 10. Nov. Talg 74.—. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 10. Nov. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 28·—, per März 28½.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 10. Nov. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 41,50, ruhig.

Liverpool, 10 Nov. Baumwollmarkt. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner ruhig, 1/100 niedriger. Surats: ¼ höher.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 10. Nov. Zinn Banca loco 69½. Zinn Billiton —.

Glasgow, 10. Nov. Schottisches Eisen p. Kassa 56 sh 8—d, per Monat 56sh 8½d. schwach.

Middlesborough, 10. Nov. Schottisches Eisen per Kassa 50sh ⅛d, per Monat 49 sh 11½d. matt.

London, 10. Nov. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 51 7/16, Kupfer 3 Monate 51 15/16, schwach. — Zinn p. Kassa 116¼, Zinn 3 Monate 115—, schwach. — Blei spanisch 10⅝, Blei englisch 11—, ruhig Zink gewöhnlich 19½, Zink spezial. 19⅝, fest. — Quecksilber 8½.

London, 10. Nov. Schluß. Kupfer per Kassa 51 7/16, ruhig Kupfer 3 Monate 51¾. — Zinn per Kassa 115½, Zinn 3 Monat. 114⅝, schwach.

Obst.

Freinsheim, 8. Nov. Bei schwachem Angebot verkehrte der Obstmarkt in fester Haltung. Aepfel gingen zu 9—13 ℳ, Goldreinetten und Bocksdorfer bis zu 16 ℳ, Birnen zu 8—12 ℳ, Kastanien zu 14—15 ℳ und Baumnüsse zu 21—23 ℳ der Zentner ab.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
G. m. b. H.: Director Speer.

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 21. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1902.**

Inhalt.

1) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.
2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-Lose).
3) Bukarester 4½% 1898er Communal-Anleihe (früher 5% Anl. von 1888).
4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
6) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.
7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen v. 1891.
8) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obl. und 4% Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1884.
9) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
10) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Obligationen I. Emiss.
11) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1890.
12) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.
13) Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, Prioritäts-Obl. Emiss. 1892.
14) Ungarische Hypothekenbank, 3% Prämien-Obligationen v. 1894.
15) Verein chemischer Fabriken in Mannheim, Part.-Schuldscheine von 1882.
16) Wiener Communal- 100 Fl.-Lose von 1874.

1) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.

Verlosung am 18. October 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

Serie A. à **100** Pesos. 24 40 53 174 175 183 297 374 413 472 482 483 485 656 657 727 872 930 960 **1**023 056 076 081 119 183 287 298 509 789 **2**123 375 500 508 795 800 **3**299 492 599 745 876 984 **4**397 435 624 775 832 884 887 **5**016 060 327 406 441 610 703 816 **6**250 **7**044 048 130 211 398 798 910 920 **8**018 263 305 453 818 930 **9**389 456 683 836 **10**000 401 483 511 566 625 770 844 857 934 977 **11**601 654 684 729 **12**092 131 164 279 444 **13**058 070 191 214 251 267 324 374 502 553 556 724 **14**161 235 **15**121 567 541 655 704 788 824 888 885 979 **16**063 097 144 184 193 307 469 492 560 599 600 **17**055 072 374 511 873 887 **18**010 244 446 518 522 618 725 935 **19**148 220 222 521 930 985 **20**553.

Serie B. à **500** Pesos. 177 335 476 588 965 **1**356 417 500 655 758 **2**018 074 099 114 452 642 725 793 817 889 982 **3**026 091 143 215 238 868 943 **4**482 493 582 688 790 800 858 992 **5**076 439 592 950 **6**042 159 355 382 460 566 869 915 916 **7**029 047 219 304 325 600 511 797 843 873 **8**068 138.

Serie C. à **1000** Pesos. 11 35 74 171 200 315 373 520 923 936 963 **1**026 214 215 693 647 650 652 721 770 869 **2**696 782 **3**067 083 356 387 409 493 793 768 871 **4**068.

2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-L.).

Serienziehung am 1. November 1902.
Prämienziehung am 31. Decbr. 1902.

Serie **191 588 659 703 868 923 1123 1211 1398 1541 1632 1640 2093 2304 2430 2511 2560 2613 3471 3661 3950 3951 4256 4505 4568 4733 4799 4858 4881 4959 5216 5352 5617 5772 6396 6458 6460 6629 6750 6879 6962 6980 6989 7364 7365 7701 7723 7753 7792 8063 8087 8132 8211 8807 9049 9058 9093 9239 9262 9368 9424.**

3) Bukarester 4½% 1898er Communal-Anl. (früher 5% Anleihe von 1888).

Verlosung am 1/14. October 1902.
Zahlbar am 1/14. December 1902.

à **500** Lei. 129 283 416 477 841 865 932 1054 119 209 567 655 729 790 892 950 **2**207 326 802 813 820 852 881 936 977 **3**088 182 277 281 340 577 617 924 **4**003 059 249 274 307 361 615 683 761 795 807 826 948 **5**239 314 325 407 805 935 948 958 **6**172 220 365 532 711 **7**128 190 820 903 637 727 851 865 960 **8**286 828 936 **9**360 426 435 808 809 **9**90 935 936 988 **10**116 307 694 711 776 **11**141 205 275 452 491 585 628 669 758 790 884 886 988 **12**022 316 365 717 901.

à **2500** Lei. 170 204 391 524 894 921 962 **1**677 090 093 188 285 207 645 741 787 833 927 935 **2**115 550.

4) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

Verlosung am 20. October 1902.
Zahlbar am 15. April 1903.

Gezogene Serien:

1224 3628 8430 12827 15477 15827 15875 16305 17652 25960 32363 33413 35070 42752 44339 45218 46659.

Prämien:

à **100,000** Fr. Serie **15477** Nr. 12.
à **1500** Fr. Serie **16305** Nr. 5.
à **500** Fr. Serie **8430** Nr. 2, **35070** 23, **46659** 9.
à **250** Fr. Serie **1224** Nr. 8, **3628** 3 11, **8430** 17, **12827** 6, **15875** 3, **16305** 22 25, **17652** 11 17, **25960** 5, **32363** 8, **33413** 5 10 16, **42752** 25, **44339** 21, **45218** 10 15, **46659** 1.
à **175** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

Serienziehung am 15. October 1902.
Prämienziehung am 15. Novbr. 1902.

Serie **39 200 204 355 403 416 520 631 685 1001 1030 1063 1184 1290 1343 1425 1550 1660 1682 1914 1965 2035 2157 2178 2183 2206 2252 2321 2428 2450 2607 2670 3024 3149 3549 3762 3887 4101 4259 4262 4318 4347 4508 4654 4773 4856 4858 4882 5028 5254 5380 5751 5933 6102 6198 6227 6295 6402 7014 7277 7283 7325 7380 7385 7504 7547 7549 7642 7897 7926.**

6) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Obl. Em. 1883.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 1. October 1902.
Zahlbar am 1. April 1903.

I. Steuerpflichtiges Anlehen.

Serie **54 64 65 82 109 215 224 229 231 259 307 412 425 442 455 492 501 531 536 544 548 565 619 650 667 678 699 700 711 727 766 801 807 826 858 859 886 903 914 937 955 965 969 1073 1105 1123 1170 1207 1219 1228 1238 1253 1287 1332 1346 1404 1444 1470 1472 1523 1552 1575 1607 1638 1640 1729 1743 1757 1760 1799 1801 1813**, wovon jede Serie 4 Stück Obligationen Nr. 1—4 à **3000** ℳ und 30 Stück Nr. 5—34 à **600** ℳ enthält.

II. Steuerfreies Anlehen.

Serie **78 450 451 613 1054 1261 1379 1685 1889 1883 2213 2519 2526**, wovon jede Serie 7 Stück Obligationen Nr. 1—7 à **2000** ℳ und 65 Stück Nr. 8—72 à **400** ℳ enthält.

7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prioritäts-Partial-Schuldverschr. v. 1891.

Verlosung am 1. October 1902.
Zahlbar am 1. Januar 1903.

à **10,000** ℳ Serie **20 39.**
à **1000** ℳ Serie **218 445 535.**
à **200** ℳ Serie **914 978 1211.**

8) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl. und 4% Gold-Prior.-Obl. Em. 1884.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 1. October 1902.
Zahlbar am 1. April 1903.

Silber-Prioritäts-Anlehen.

Serie **55 328 914**, enthaltend je 3 Schuldverschreibungen à **5000** Fl.
Serie **1202 1232 1991 2273 2619 2789 2986 3018 3133 3220**, enthaltend je 15 Schuldverschr. à **1000** Fl.
Serie **3426 3500 3513 3535 3725 3743 3916 3955 3972 4463 4529**, enthaltend je 75 Schuldverschreibungen à **200** Fl.

Gold-Prioritäts-Anlehen.

Serie **1070 1243 1288 1500 1527 1624 1656 1688**, enthaltend je 20 Schuldverschr. à **1000** ℳ
Serie **2725**, enthaltend 50 Schuldverschreibungen à **400** ℳ

9) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

Prämienziehung am 3. Novbr. 1902.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1903.

Am 1. August 1902 gezogene Serien:

63 77 173 267 393 545 587 609 660 747 834 942 1059 1102 1179 1352 1362 1450 1527 1578 1585 1625 1660 1736 1800 1840 2006 2058 2061 2087 2179 2354 2400 2497 2716 2761 2814 2841 2842 2885 2996 3065 3241 3407 3428 3482 3500 3586 3664 3687 3810 3879 3883 4180 4230 4316 4407 4460 4554 4595 4618 4729 4736 4838 4863 4873 5234 5248 5291 5340 5388 5416 5603 5680 5796 5834 5912 6024 6193 6351 6451 6500 6515 6621 6639 6690 6722 6736 6843 7052 7089 7167 7287 7321 7364 7392 7522 7775 7776 7778 7785 7841 7927 8095 8208 8506 8515 8534 8625 8781 8853 8932 8937 9031 9381 9443 9574 9664 9721 9788 9822 9865 9871 9925 10166 10178 10331 10388 10498 10587 10588 10604 10651 10710 10756 10794 10815 10844 10891 11104 11128 11166 11171 11223 11399 11419 11464 11481 11532 11550 11641 11820 11902 11910 11951 11984 12037 12134 12187 12243 12587 12640 12886 12893 12915 13099 13156 13227 13265 13315 13402 13442 13504 13586 13612 13645 13792 13978 14013 14018 14064 14296 14316 14341 14375 14392 14571 14878 15090 15182 15221 15232 15245 15428 15474 15530 15535 15575 15671 15752 16126 16129 16266 16296 16410 16595 16634 16701 16830 16855 17000 17212 17219 17220 17240 17581 17593 18018 18152 18246 18276 18501 18575 18617 18631 18720 18729 18731 18806 18839 18849 18888 18952 18970 19138 19155 19206 19285 19398 19496 19518 19548 19658 19674 19766 19772 19823 19887 19939 19994.

Prämien:

à **600,000** Kr. Serie **10166** Nr. 9.
à **100,000** Kr. Serie **17581** Nr. 8.
à **50,000** Kr. Serie **8506** Nr. 14.
à **20,000** Kr. Serie **6193** Nr. 3 20.
à **10,000** Kr. Serie **63** Nr. 15, **1527** 2, **1585** 16, **1736** 17 19, **3428** 6, **3883** 1, **4873** 16, **6621** 18, **8937** 19, **11464** 18, **12915** 6, **16129** 6, **18276** 6, **19994** 7.
à **2000** Kr. Serie **609** Nr. 10, **1840** 15, **2061** 10, **2087** 7, **2842** 15, **3664** 9, **4873** 15, **7522** 16, **7927** 6, **9443** 15, **9822** 16, **9865** 5, **10794** 1, **11104** 2, **13227** 2, **13265** 4, **13504** 13 19, **14296** 15, **14375** 8, **14878** 19, **15245** 9, **16701** 1, **10855** 18, **18018** 12, **18501** 13, **18729** 9, **19285** 16, **19766** 10, **19994** 16.
à **1200** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

10) Oesterreichische Nordwestbahn, Prior.-Obl. I. Emiss.

Verlosung am 1. September 1902.
Zahlbar am 1. März 1903.

15 49 175 609 658 727 839 **1**179 188 345 571 673 978 **2**064 299 **3**006 164 214 393 469 480 791 967 **4**502 **5**421 507 637 698 **6**219 283 506 632 780 **7**168 329 491 544 899 **8**335 509 **9**243 678 871 957 **10**093 096 318 587 774 935 945 997 **11**132 850 942 965 **12**283 423 588 **13**173 267 718 **14**332 752 941 **15**035 514 625 662 795 892 **16**192 194 245 365 447 933 **17**080 381 444 503 922 **18**465 643 772 878 **19**204 207 208 **20**424 518 640 **21**144 195 259 **22**143 343 400 537 770 961 **23**029 172 400 510 **24**047 183 285 718 **25**125 167 177 187 354 526 744 770 **26**229 **27**254 640 686 865 **28**128 161 262 475 530 833 **29**054 418 556 611 879 887 913 **30**483 581 601 650 714 948 971 983 **31**038 356 427 689 **32**205 358 538 902 962 **33**053 158 243 585 **34**319 441 443 687 958 **35**398 617 646 903 930 **36**079 237 779 869 **37**154 187 247 332 541 841 **38**225 437 807 901 951 **39**058 242 741 787 814 **40**132 166 241 607 906 **41**870 953 **42**033 628 692 782 882 **43**048 111 263 463 558 608 666 964 **44**107 326 563 886 **45**202 267 375 647 950 **46**258 449 501 780 **47**048 083 563 609 728 914 961 **48**332 559 975 **49**266 357 889 **50**025 406 831 **51**361 400 515 570 650 801 873 976 **52**139 439 477 545 612 772 **53**686 **54**072 297 506 540 **55**147 607 820 **56**001 164 395 696 **57**117 300 487 790 **58**004 658 787 864 **59**285 477 873 **60**042 136 317 377 656 674 **61**031 170 259 419 669 676 745 893 **62**120 356 443 **63**656 894 986 997 **64**325 405 789 **65**047 128 131 198 527 580 608 787 859 **66**193 299 349 395 **68**100 381 592 **69**628 **70**262 503 582 690 **72**217 472 **73**241 337 430 518 551 599 689 788 903 **74**383 544 693 842 878 **75**038 089 112 143 216 315 412 528 **76**412 **77**087 212 562 988 **78**211 282 292 798 879 887 **79**119 171 250 283 202 647 689 852 **80**025 446 723 845 858 900 **81**023 112 502 813 **82**012 022 054 434 769 **83**297 482 517 585 701 740 781 798 807 **84**027 076 124 190 371 758 **85**096 769 **86**000 127 576 485 466 495 590 642 807 913 **87**001 151 405 484 990 **88**016 310 703 707 870 887 989 **89**677 **90**087 647 909 832 995 **91**139 250 **92**282 968 **93**065 077 083 381 389 396 601 795 898 914 **94**349 679 978 **95**071 389 361 449 485 948 **96**055 068 123 167 195 414 497 594 **97**214 406 763 **98**010 395 874 **99**396 854 886 920 **100**043 072 393 435 578 610 986 **101**188 371 436 622 609 804 **102**601 633 824 867 963 969 **103**023 178 301 969 **104**017 350 773 850 806 943 **105**270 556 591 808 **106**038 **107**017 055 091 122 326 852 500 **108**096 317 358 **109**043 045 140 581 656 665 686 **110**046 379 421 524 **111**048 296 568 692 808 956 **112**608 **113**235 299 409 422 512 795 971 **114**168 218 260 343 916 **115**069 188 243 612 959 **116**085 242 430 517 **118**197 233 340 666 711 **119**565 774 819 **120**252 258 444 **121**401 469 673 794 **122**382 588 740 839 958 980 **123**019 533 547 624 648 835 **124**062 177 495 592 605 697 993 **125**109 416 515 838 872 905 **126**269 307 458 666 733 979 983 **127**209 244 776 **128**065 238 382 395 470 524 989 **129**183 161 260 383 427 648 761 932 **130**749 **131**218 455 518 581 561 626 645 751 **132**065 170 422 735 811 863 873 904 937 **133**104 171 205 536 642 728 **134**029 247 604 **135**084 175 685 982 **136**088 140 192 200 283 326 471 480 628 829 **137**107 243 412 419 732 775 851 908 **138**578 623 730 994 **139**517 580 852 **140**097 618 622 657 694 701 882 **141**102 985 **142**016 098 342 236 **143**698 738 **144**236 334 477 486 511 991 **145**298 310 875 **146**735 786 **147**540 582 896 986 **148**184 266 575 597 851 **149**214 578 **150**092 156 157 238 340 **151**271 319 352 824 **152**150 287 469 861 **153**486 529 558 608 888 **154**134 184 781 **155**129 322 374 484 949 **156**018 403 **157**120 307 352 419 511 513 **158**876 588 **159**063 175 230 819 **160**045 118 263 513 606 716 783 **161**002 241 260 267 544 578 646 749 976 **162**020 911 **163**126 169 205 407 598 974 **164**109 133 371 684 **165**160 945 **166**012 219 344 534 678 705 746 **167**008 101 312 655 737 757 820 929 **168**081 368 395 401 874 920 984 989 **169**241 573 639 738 766 887 873 **170**270 303 513 518 621 779 885 **171**198 518 914 975 **172**074 156 318 427 507 653 **173**285 346 415 419 462 677 712 **174**389 416 644 836 856 984 **175**225 292 684 740 **176**207 325 397 469 541 580 785 **177**044 138 283 718 **178**085 174 863 545 615 885 849 **179**179 625 **180**130 372 460 494 505 621 726 942 **181**022 235 252 307 370 792 926 **182**099 149 314 727 **183**680 **184**232 286 338 531 573 592 **185**104 186 218 237 809 906 **186**117 141 154 248 546 695 **187**300 **188**006 119 516 954 **189**292 890 **190**062 315 324 909 **191**088 110 250 747 790 799 847 895 **192**101 170 465 475 701 968 **193**022 161 260 427 777 **194**047 117 387 587 730 796 860 963 **195**000 277 611 649 851 860 888 969 **196**113 625 709 742 **197**060 106 742 763 **198**552 381 623 995 **199**061 507 715 755 787 853 958 **200**610 **201**225 459 566 580 732 882 **202**217 301 418 **203**005 608 654 **204**067 370 471 **205**338 718 **206**468 523 966 **207**385 662 677 766 827 980 **208**157 274 895 899 **209**185 450 515 696 822 835 **210**587 870 979 **211**081 091 811 432 933 **212**168 263 517 747 **213**108 192 **214**276 267 445 458 723 832 969 **215**745 761 958 **216**423 562 605 829 849 884 920 **217**097 459 **218**982 **219**796 864 **220**488 558 850.

11) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1890.

(Anleihe von 274,375,000 Fr.)

Verlosung am 18. September/1. October 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

à **500** Fr.* 70 83 199 203 369 387 410 451 586 658 881 988 **1**183 261 311 378 508 670 719 804 869 879 904 958 **2**024 089 111 178 226 281 326 351 401 583 699 716 848 958 **3**066 109 168 221 389 406 425 514 526 543 718 752 840 **4**025 029 165 209 291 328 386 383 446 645 660 695 931 **5**031 163 173 243 278 436 572 680 704 708 806 872 977 **6**078 152 180 230 386 477 536 544 591 714 719 758 958 **7**007 873 400 481 553 688 825 936 958 950 960 **8**325 385 504 526 868 721 869 937 **9**074 147 261 275 301 835 587 600 709 722 774 799 808 822 913 936 **10**355 358 377 665 687 711 814 910 **11**047 128 131 448 473 533 547 549 590 713 787 766 831 835 871 875 932 947 981 **12**106 138 161 460 534 656 704 717 811 824 982 **13**076 104 183 872 540 646 644 668 680 692 776 856 892 932 939 970 **14**167 221 278 344 433 473 502 611 615 650 658 889 969 **15**035 285 636 695 770 834 **16**062 204 318 422 478 537 559 648 672 729 740 746 761 880 915 **17**111 198 254 286 462 468 551 622 653 764 859 907 952 **18**007 019 036 137 155 298 362 478 551 646 693 784 871 **19**032 264 268 518 648 780 970 **20**064 325 335 343 407 466 623 678 689 882 889 910 923 **21**085 144 307 355 491 554 567 616 622 855 922 **22**008 041 048 070 132 166 178 446 482 607 650 858 859 971 973 **23**067 108 183 317 381 493 517 686 731 739 763 783 881 **24**018 024 151 221 270 277 278 316 325 327 444 529 771 829 857 993 **25**032 051 090 102 230 369 400 534 605 780 818 832 878 909 958 **26**064 124 146 398 480 514 570 605 619 627 691 727 812 890 934 943 949 **27**180 229 300 401 436 502 645 711 785 **28**004 136 143 219 251 394 660 **29**077 146 249 378 413 516 553 847 936 **30**080 100 219 222 332 467 518 567 608 611 **31**044 048 093 377 698 702 775 821 827 913 **32**106 160 297 347 563 640 650 695 765 770 797 911 991 **33**077 083 195 315 389 416 475 507 586 661 666 792 799 817 831 842 857 897 997 **34**004 040 154 226 268 285 472 532 534 664 667 783 790 **35**076 103 259 326 411 421 505 959 **36**048 191 206 337 402 525 542 569 573 599 062 746 879 **37**131 241 271 292 317 325 383 405 581 632 881 884 **38**029 171 247 402 405 460 523 597 734 816 821 825 990 **39**010 124 390 404 413 491 545 569 672 696 900 901 **40**158 187 331 402 472 522 666 707 914 967 **41**029 275 341 348 392 431 503 506 533 682 731 834 865 891 940 **42**184 186 274 303 306 307 813 460 500 610 617 627 793 **43**081 115 117 160 184 252 281 328 343 427 508 626 714 748 783 844 959 **44**070 079 080 088 125 183 168 218 250 258 273 324 424 717 874 921 938 973 **45**126 195 209 228 246 379 386 637 680 754 799 864 **46**006 175 361 432 536 622 722 761 853 **47**259 444 447 485 513 654 863 972 **48**018 116 179 217 263 376 394 507 517 584 657 670 757 843 872 946 969 **49**076 100 116 204 209 235 250 264 518 545 621 654 669 814 998 **50**109 122 263 351 529 537 562 693 804 846 880 915 **51**034 146 233 293 467 504 505 519 528 646 721 748 751 806 **52**011 199 274 306 310 448 463 455 537 574 689 706 783 792 811 814 913 918 962 976 981 984 **53**126 272 560 602 692 860 920 **54**026 067 101 139 339 540 587 619 737 770 845 861 884 966 968 990 **55**006 103 186 326 467 547 642 668 722 803 811 921 **56**001 008 280 294 467 595 621 734 785 904 **57**042 146 289 317 340 448 459 606 609 729 832 955 965 994 **58**123 132 279 323 348 456 569 630 727 769 907 **59**036 042 078 246 450 561 639 804 869 918 945 **60**004 067 097 137 208 577 603 634 711 720 732 796 858 981 999 **61**130 173 378 549 601 605 688 697 734 867 941 992 **62**130 297 318 410 438 501 571 595 702 709 766 998 **63**151 171 192 337 370 519 556 616 656 668 833 855 **64**090 163 172 250 523 553 699 735 795 801 843 910 955 **65**115 197 217 259 530 569 624 632 835 872 876 908 914 **66**082 125 255 461 497 544 686 799 896 956 **67**020 135 256 412 685 760 899 **68**008 090 102 112 149 183 306 311 349 585 595 609 684 758 835 873 915 **69**096 100 153 215 280 364 438 499 637 695 990 **70**071 093 129 148 187 273 306 377 455 481 508 552 635 645 736 814 833 **71**078 079 829 429 606 668 708 739 860 897 969 968 **72**041 051 078 099 100 214 248 550 814 881 999 **73**196 331 464 581 595 622 624 639 671 841 960 **74**015 059 099 228 491 538 756 997 **75**065 086 191 823 385 449 490 512 545 587 619 632 703 731 794 808 810 869 870 873 891 947 **76**001 037 216 227 412 503 526 537 555 581 649 676 688 716 846 960 **77**008 030 061 080 238 308 327 588 689 595 648 684 737 842 873 884 891 918 930 968 974 987 994 998 **78**140 188 209 811 889 471 531 559 651 991 996 **79**022 033 103 172 187 526 644 690 696 712 744 816 884 985 990 **80**015 086 123 214 228 246 251 356 417 440 496 528 561 678 729 769 803 823 902 999 **81**020 043 044 204 218 245 332 423 424 554 627 715 983 912 968 **82**011 094 240 206.

à **1000** Fr. **82**515 364 489 600 602 809 820 840 958 **83**000 086 129 180 232 839 413 448 629 834 **84**029 119 160 230 276 301 844 508 605 617 676 844 896 928 983 988 **85**048 071 135 269 287 414 509 539 590 643 799 906 948 989 **86**052 118 224 478 492 493 494 529 744 928 943 **87**023 083 085 134 162 204 308 313 407 412 413 520 764 846 862 896 942 **88**001 068 088 182 187 194 202 223 258 531 609 700 783 795 **89**025 088 178 207 281 274 299 358 375 475 520 541 568 748 822 839 859 888 932 934 963 964 **90**056 068 076 155 163 314 340 405 731 778 817 894 926 **91**064 155 166 277 384 525 961 907 **92**037 063 101 115 241 269 404 517 698 672 770 796 813 957 **93**074 116 231 244 391 461 508 528 603 668 737 817 821 829 889 944 **94**000 022 071 124 279 384 388 391 451 517 626 640 656 820 947 **95**079 184 258 278 279 348 354 579 639 668 700 747 778 799 822 **96**035 039 053 246 412 497 707 709 820 866 895 904 918 968 971 **97**469 585 794 839 880 949 **98**016 052 068 105 216 223 289 340 353 360 437 467 477 537 595 645 669 788 873 925 **99**108 185 210 358 591 458 509 635 704 987 **100**002 087 092 113 129 171 180 302 351 377 387 405 450 559 618 646 950 857 887 **101**094 134 240 242 287 468 513 632 634 635 677 692 738 838 883 908 **102**022 072 099 134 199 283 307 320 528 531 575 576 604 605 640 669 691 698 856 862 955 **103**009 285 301 409 611 737 761 827 937 955 966 986 **104**096 149 630 643 888 904 **105**010 029 081 369 390 424 470 479 485 512 629 751 786 865 913 919 940 977 990 394 **106**190 290 567 600 851 952 964 980 **107**323 619 848 929 **108**063 123 219 265 474 542 562 571 609 668 681 728 789 800 983 **109**167 193 197 240 522 751 752 761 921 956 959 995 **110**040 056 105 174 211 335 371 414 443 690 700 762 764 806 824 865 896 906 986 992 **111**158 210 227 307 311 374 500 509 600 659 682 733 **112**071 210 224 273 450 512 517 544 631 690 920 957 978 **113**064 276 337 410 447 549 668 808 855 882 918 924 955 **114**085 141 252 288 515 554 646 671 702 987 **115**024 145 230 242 526 592 764 877 **116**146 160 181 218 346 419 471 524 548 744 852 980 **117**125 131 261 402 418 443 635 660 679 764 **118**074 089 140 416 570 670 967 **119**240 338 375 450 464 493 571 727 754 756 977 **120**096 102 257 293 320 573 590 611 650 765 804 906 919 948 998 **121**129 178 228 271 274 319 381 389 498 525 688 758 911 941 **122**011 077 101 122 184 196 327 359 379 425 603 633 641 865 946 **123**129 228 242 372 417 518 601 642 654 666 741 804 841 868 920 **124**024 029 041 231 242 271 332 433 479 561 577 647 691 767 770 787 958 **125**038 041 063 089 110 191 332 388 420 451 461 470 603 663 811 814 858 882 891 946 **126**042 045 113 141 209 357 387 502 544 560 614 036 796 839 862 **127**129 132 209 379 409 430 500 512 531 643 680 850 **128**416 420 422 428 527 600 690 699 708 747 791 859 874 905 979 **129**139 183 305 474 694 717 758 **130**005 181 275 370 390 555 680 786 794 811 833 947 966 **131**061 133 176 363 395 415 422 497 558 559 599 686 721 751 983 **132**098 231 269 276 292 318 337 345 350 365 395 506 512 541 546 595 662 776 930 **133**028 152 183 196 218 324 355 462 716 721 873 902 960 **134**069 279 319 529 666 865 980 **135**245 397 458 467 586 675 730 770 899 917 937 988 **136**012 164 194 211 317 349 398 599 808 909 967 **137**195 225 272 379 891 417 445 556 647 695 725 744 775 801 804 889 897 981 **138**040 067 213 222 223 560 608 651 691 804 **139**000 024 267 426 452 489 511 596 597 640 676 806 853 864 890 **140**116 189 240 589 608 625 664 711 720 819 829 911 965 **141**036 091 126 319 416 485 437 454 588 616 667 729 898 928 961 **142**015 031 060 434 453 535 673 820 **143**058 115 135 167 331 434 578 582 788 851 878 903 941 948 981 **144**002 090 096 187 222 288 341 378 411 562 568 601 **145**025 095 294 568 601 722 764 913 944 985 **146**046 095 096 190 275 342 415 431 855 898 942 **147**040 078 092 105 170 182 228 371 718 734 885 927 **148**124 152 240 244 872 429 475 544 551 553 759 794 802 901 946 **149**002 082 129 137 199 336 349 471 530 561 574 607 614 631 897 900 950 980 984 **150**012 028 118 194 230 280 286 358 457 565 564 576 661 727 777 823 **151**037 192 270 323 352 431 440 442 812 874 935 992 **152**178 208 873 468 534 700 709 836 975 **153**088 086 104 131 159 226 289 504 583 837 872 923 **154**039 227 440 475 476 604 648 720 871 974 **155**055 081 107 208 326 486 494 645 828 837 **156**130 542 654 679 851 **157**187 216 475 526 554 598 611 701 716 832 872 876 907 916 938 **158**124 312 358 438 564 767 **159**067 093 226 240 316 380 417 426 487 688 759 896 907 **160**030 083 112 205 267 292 330 371 430 540 611 616 636 798 833 **161**174 327 335 365 416 451 462 644 868 901 944 **162**070 122 145 222 225 252 291 319 377 448 667 807 927 **163**051 074 188 265 441 445 453 456 509 768 784 920 988 **164**270 307 498 598

à **2500** Fr. **164**709 735 748 748 812 872 924 988 **165**248 285 387 585 588 667 696 728 775 787 839 914 960 **166**148 247 265 269 343 444 482 733 065 **167**132 151 266 284 271 567 592 620 637 719 872 919 932 **168**094 530 597 665 676 690 779 832 867 937 **169**010 082 089 261 297 388 556 689 087 717 705 787 790 832 867 **170**132 288 326 407 459 463 475 514 532 589 806 **171**069 104 256 315 362 364 595 614 678 064 **172**028 197 365 479 591 882 920 953 **173**014 114 170 172 219 451 521 583 672 781 824 **174**010 018 028 038 058 089 094 195 278 314 447 474 500 822 969 976 979 **175**325 872 458 593 702 792 905 **176**079 099 108 156 281 296 390 430 433 534 554 709 720 726 745 782 797 894 **177**006 044 067 161 210 220 265 272 515 548 629 703 754 785 899 966 **178**085 108 183 266 278 576 566 640 678 682 694 824 887 **179**120 451 594 615 716 784 842 953 980 **180**148 178 214 277 324 341 371 376 379 395 422 499 523 567 578 647 727 828 846 856 **181**004 093 169 179 269 679 750 789 **182**269 303 474 645 759 760 785 844 881 894 903 919 **183**188 205 242 415 440 766 835 887 550 859 955 **184**029 030 056 187 248 327 368 888 410 450 477 560 669 784 816 819 875 896 907 **185**043 064 081 166 173 235 236 392 461 536 552 577 700 848 920 963 987 **186**000 094 102 109 189 194 314 349 455 615 664 752 765 817 **187**050 089 104 182 234 418 441 565 567 612 861 881 930 952 961 **188**144 184 223 486 768 853 878 991 **189**209 334 338 342 389 543 563 574 674 726 797 834 858 938 996 **190**058 092 185 283 302 446 489 492 561 581 619 685 758 778 914 **191**147 270 350 394 439 461 615 663 665 670 812 911 994 995 996 **192**243 541 610 650 835 859 902 918 **193**092 184 192 222 241 259 287 289 349 501 643 656 667 673 675 868 881 900 979 **194**030 096 159 368 578 652 746 823 **195**014 030 062 217 330 597 718 739 786 794 **196**032 081 409 113 171 224 308 310 315 345 438 467 550 696 759 842 926 **197**019 118 299 365 383 491 544.

à **5000** Fr. **197**584 585 678 729 753 851 895 **198**243 304 356 533 744 748 804 823 854 962 974 **199**157 281 499 508 626 690 697 702 772 788 807 918 922 955 **200**013 019 112 122 172 207 212 248 276 346 309 467 512 570 639 643 784 776 788 800 810 862 **201**064 164 290 296 306 307 548 553 594 781 **202**019 043 055 144 288 309 327 356 458 478 899 **203**020 098 220 240 241 289 435 551 556 638 722 755 828 873 883 **204**220 262 267 305 457 554 561 632 670 725 873 875 951 974 978 **205**138 271 286 485 530 572 812 849 858 889 924 943 957 **206**063 088 149 287 302 370 427 432 519 595 616 630 748 762 834 938 **207**230 585 620 600 724 805 967 981 995 **208**030 045 088 177 193 226 249 250 253 285 671 756 829 **209**156 304 387 501 514 545 739 856 896 997 **210**017 047 184 215 280 323 353 370 456 559 870 884.

12) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.

Verlosung am 1/14. October 1902.
Zahlbar am 1/14. Januar 1903.

661—680 **13**001—020 **48**221—240 **64**901—920 **96**961—980 **100**361—380 581—600 **116**901—920 **120**821—840 **136**941—960 **140**201—220 **155**181—200 **156**501—520 **161**601—620 **163**021—040 **174**941—960 **198**321—340 **204**381—400 **208**801—820 **213**101—120 **220**221—240 **234**901—920 **279**341—360 **300**201—220 **352**901—920 941—960 **366**605—624 **368**205—224 **370**245—264 765—784 **378**785—804 **389**105—124 **418**285—304 **423**685—704 **427**905—924 **484**445—464 **485**425—444 **514**705—724 **522**545—564 **538**325—344 **543**845—864 825—844 **560**845—864 **565**325—344 **579**405—424 **600**185—204 625—644 **608**565—584 **609**845—864 **613**425—444 **614**125—144 **615**445—464 **616**965—984 **624**705—724 **658**005—024 **671**165—184 **688**625—644.

13) Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, Prioritäts-Obligationen Emission 1892.

Verlosung am 1. October 1902.
Zahlbar am 1. Januar 1903.

à **10,000** Kr. 1 115 182 247 458.
à **2000** Kr. 18 168 174 192 467 502 531 548 **1**383 392 483 534 565 595 658 662 668 678 740 884 886 893 989 **2**113 148 190 292 517 573 624 659 671 844 874 882 978 **3**035 050 084 161 287 398 402 411 758 962 961 987 **4**124 138 248 300 325 408 420 461 465 478 501 525 533 642 828 907 925 926 977 **5**116 195 314 379 380 397 500 551 896 908 **6**283 329 539 586 629 649 669 676 682 846 **7**174 290 315 656 791 899 977 **8**006 088 168 182 210 252 322 540 678 853 952 **9**083 196 215 312 316 351 415 438 455 528 606 631 646 890 937 **10**015 118 178 338 350 729 768 843 862 965 970 972 **11**145 179 227 334 536 579 673 729 819 880 900 **12**023 025 188 251 394 642 704 733 748 987 **13**051 058 115 156 183 281 353 679 694 736 807 977 **14**035 075 078 091 292 316 514 537 608 609 613 621 715 802 879 892 933 **15**087 114 229 421 546 618 708 811 848 926 **16**003 240 312 624 648 760 765 814 920 **17**064 281 398 896 568 641 643 701 712 840 982.
à **400** Kr. 126 184 232 308 366 423 435 444 472 473 497 616 667 700 722 755 787 886 922 **1**053 095 103 116 239 283 348 421 433 442 522 561 654 670 731 733 773 777 898 982 **2**003 078 110 222 261 311 393 456 461 588 612 635 668 678 720 737 **3**151 165 170 245 345 359 438 470 597 758 937 **4**042 056 070 098 268 308 443 477 707 777 802 804 844 851 **5**190 209 239 336 349 393 410 426 436 447 575 620 706 713 733 845 850 **6**013 095 097 198 223 255 276 394 421 338 362 395 412 424 **7**023 067 147 240 279 291 292 332 360 373 487 493 565 797 850 958 **8**013 030 099 230 248 257 283 297 326 328 377 410 423 462 467 481 584 585 748 **9**012 084 096 206 283 302 310 337 390 405 453 467 584 667 825 878 **10**099 309 337 411 455 481 536 **11**034 054 117 190 249 640 757 858 930 **12**124 295 449 638 743 918 **13**197 259 **14**001 262 274 887 859 **15**382 474 583 **16**067 363 663 **17**047 128 128 169 288 377 378 479.

14) Ungarische Hypothekenbank, 3% Prämien-Obl. v. 1894.

Verlosung am 25. October 1902.
Zahlbar mit Abzug am 25. Januar 1903.

Gewinnstziehung:

à **100,000** Kr. Serie **1791** Nr. 61.
à **4000** Kr. Serie **510** Nr. 71.
à **1500** Kr. Serie **1187** Nr. 24, **2212** 5, **3380** 92.
à **400** Kr. Serie **75** Nr. 25, **156** 12, **186** 75, **536** 25, **537** 28, **834** 84, **1084** 86, **1093** 85, **1482** 85, **1785** 47, **2196** 31, **2538** 57, **2663** 14, **2962** 24, **3489** 49.

Ziehung d. 220 Kronen-Prämien:
(Prämie 20 Kronen.)
Serie **2089 2391 2668 3265** Nr. 1—100.

Tilgungsziehung:
Serie **220 1229 3000 3020 3094** Nr. 1—100 à **200** Kr.

15) Verein chemischer Fabriken in Mannheim, Partial-Schuldscheine v. 1882.

Verlosung am 27. October 1902.
Zahlbar am 30. Juni 1903.

97 281 339 375 386 397 434 492 493 758 797 841 **1**064 105 141 157 247 260 340 555 754 787 815 **2**059 156.

16) Wiener Communal-100 Fl.-Lose von 1874.

Verlosung am 3. November 1902.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1903.

Gezogene Serien:

237 257 272 310 359 420 480 675 865 1008 1101 1196 1265 2045 2003 2145 2459 2491 2685 2824 2952.

Prämien:

à **400,000** Kr. Serie **480** Nr. 37.
à **40,000** Kr. Serie **359** Nr. 26.
à **10,000** Kr. Serie **237** Nr. 33.
à **2000** Kr. Serie **1101** Nr. 87, **1196** 63, **2824** 58, **2952** 65 94.
à **500** Kr. Serie **237** Nr. 37 74, **272** 52, **359** 40, **420** 65, **1101** 65, **2003** 9, **2459** 17, **2491** 6 73, **2685** 17 42.
à **300** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

MARCHIVUM

Der Gas-Automat.

Humoreske von T. Szafranski.

(Nachdruck verboten.)

Die beiden Arbeiter, die in der neuen Villa des Herrn Stadtrath Gausemiel die Gasleitung gelegt hatten, packten ihr Werkzeug zusammen und begaben sich in die Küche, um das wohlgelungene Werk zu begießen — wie der Herr Stadtrath ihnen jovial bedeutet hatte.

Nun sind ja allerdings zwei Fläschchen Hiesiges kein Quantum, in dem sich ein Paar kräftige Männer einen festlichen Freudenrausch antrinken können. Aber das sollten sie ja auch nicht. Einmal war der Herr Stadtrath sehr für Mäßigkeit und zum andern: es war doch nicht einmal eine Vollleitung, die man gelegt hatte.

Gas hatten nur der Salon, das Wohnzimmer und die Küche erhalten — und das auch nur bedingt, da Herr Wilhelm Gausemiel sich für einen Automaten entschieden hatte, der gegen Einwurf eines Zehnpfennigstücks eine ganz bestimmte Menge Leuchtstoff lieferte. Dadurch wurde einem Verkleckern des theuren Materials wirksam vorgebeugt, und der Hausherr hatte eine genaue Kontrolle der Beleuchtungskosten. Die Gasuhren sollen ohnehin manchmal nicht richtig gehen.

Da der Herr Stadtrath mit geringen Unkosten sich gern populär machte und außerdem einer etwaigen Bieretatsüberschreitung seitens der rundlichen Küchenfee vorzubeugen wünschte, versorgte er die Arbeiter höchstselbst und trat dann in den Salon zurück.

Hier verfinsterten sich seine glattrasirten, würdig wohlwollenden Züge um ein Bedeutendes.

Trotz des hellen Nachmittags brannten nicht nur sämmtliche Flammen des Kronleuchters, sondern auch die an den Wänden angebrachten drei Gasarme; und aus dem kleinen Reserveofen neben dem Kamin reflektirte das rothblanke Kupferblech ein voll aufgeschraubtes wärmendes Licht.

Außerdem war es dem Herrn Stadtrath, als wenn eben sein Töchterchen durch die gegenüberliegende Thür davongehuscht sei. Aber er konnte sich irren. Das wäre auch mehr als stark gewesen, denn — — — — —

Der Ingenieur Gerhard Siebels ging, die Hände auf dem Rücken, von einem der Beleuchtungskörper zum andern und unterwarf jeden einer äußerst sorgfältigen Prüfung. Er ließ sich auch durch das unwillige Räuspern des Herrn Stadtraths nicht stören, sondern sah erst hin, als dieser hervorstieß:

„Was soll denn das bedeuten, Herr —, das Gas brennt immer noch und — —"

„Und ich bin immer noch hier. Allerdings, Herr Stadtrath," erwiderte der junge Mann mit der ruhigen Freundlichkeit eines Menschen, der sich seiner Aufgabe bewußt ist. „Meine Firma legt großen Werth darauf, daß Alles tadellos funktionirt. Sie können das schon daraus ersehen, daß ich selbst gekommen bin, um die Arbeiten zu leiten."

„So — — geht der Herr Chef-Ingenieur von Großkopf u. Co. überall persönlich hin, wo Gas gelegt wird?"

„Nicht überall, Herr Stadtrath. Nur wo es sich um besonders geschätzte Auftraggeber handelt —", erwiderte Gerhard Siebels mit artiger Verbeugung.

„Aber so drehen Sie doch wenigstens aus! Das kostet mein Geld!"

„Mit nichten, Herr Stadtrath. Hier ist noch eine Flamme, die zwar ganz gut brennt, anscheinend aber unter zu starkem Druck steht. Das muß regulirt werden. Und was den Kostenpunkt anbetrifft, so erlaube ich mir zu bemerken, daß die beiden Nickel, die ich bisher aufgewendet habe, auf meine Spesen gehen — — — — o bitte, nein! Meine Firma wird nicht dulden, daß Sie die Kosten der Probebeleuchtung tragen. Das gehört mit zur Installation. Die zwanzig Pfennig nehme ich nicht. Sollten Sie aber die freundliche Absicht haben, auch mich zu einem Glase Bier einzuladen, so steht dem nichts entgegen, und ich würde das nicht minder hoch aufnehmen, wie meine Leute."

Stadtrath Gausemiel stand einen Augenblick sprachlos. Er bohrte die Hände in die Taschen seines Schlafrockes und machte mit den Lippen jene heftigen Bewegungen, die man am besten mit „Wuth schnauben" bezeichnet.

Dieser Mensch, dieser — — dieser Luftikus, der nun schon seit Monaten den Familienfrieden und sozusagen auch die väterliche Autorität des Herrn Stadtrath untergrub — der wagte es — — —

Aber es gibt eben eine Frechheit, gegen die auch die steifste Würdehaltung versagt. Außerdem fühlte sich Wilhelm Gausemiel zu sehr als offizielle Persönlichkeit, um so grob zu werden, wie er das wohl gern gemocht hätte.

Der alte Herr beorderte Bier und Ingenieur Siebels schänkte ein mit einer Selbstverständlichkeit, als wenn die neue Villa ihm gehörte und der Herr Stadtrath nur zu Besuch da wäre. Dann drückte er diesen mit sanfter Gewalt auf einen Sessel und zog sich selbst einen heran.

„Prosit, Herr Stadtrath — erlaube mir — —"

Nachdem er das Glas auf einen Zug geleert hatte, strich er mit dem Goldfinger der Rechten über das aufgebürstete Schnurrbärtchen und tippte mit der Linken dem alten Herrn vertraulich aufs Knie.

„Sagen Sie mal, Herr Stadtrath — da wir gerade so gemüthlich zusammensitzen — — was haben Sie eigentlich gegen mich? Oder sagen wir mal richtiger: Was kann ich dafür, daß Sie meinen Alten mit der Ziegelei behumbst haben und infolgedessen — —"

„Herr Siebels, wenn Sie in diesem Ton fortfahren, weise ich Ihnen die Thür! Verstehen Sie mich?"

„Sehr wohl, Herr Stadtrath. Es wundert mich eigentlich, daß Sie mich nicht schon längst rausgeschmissen haben. Daraus folgere ich, daß Sie heute etwas zugänglicher sind, und diese seltene Gelegenheit möchte ich nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Also wie gesagt: Behumbst haben Sie meinen Alten — bleiben Sie sitzen, Herr Stadtrath, und trinken Sie mal; das beruhigt die Nerven! — es ergibt sich das schon daraus, daß Sie den Prozeß, den mein Vater gegen Sie anstrengen mußte, in allen sechsunddreißig Instanzen verloren haben und viertausend Mark herauszahlen mußten. Das ist bitter, das gebe ich ohne Weiteres zu. Aber nun sagen Sie mir um Alles in der Welt: Was kann i c h dafür? Und was kann Fräulein Lilli dafür?

„Ich verbiete Ihnen, Herr, von meiner Tochter zu sprechen und — — —"

Herr Wilhelm Gausemiel fuhr erschrocken zusammen. Ein seltsamer langgezogener Heulton, der schließlich in ein leises Pfeifen überging — houuuuuuuuu . . . . fuiiit — — und dann erstarb.

Mit der letzten hingehauchten Fermate verlöschten die Gasflammen.

„Es ist nichts, Herr Stadtrath," erklärte der Ingenieur freundlich. „An dieses Konzert werden Sie sich gewöhnen und es wohl beachten müssen. Der Gas-Automat zeigt damit an, daß seine Kraft zu Ende ist und daß es eines neuen Nickels bedarf, um ihn in Betrieb zu halten. Eine umständliche Geschichte. Wenn Sie meinem Rathe gefolgt wären und eine vernünftige Gasuhr aufgestellt hätten, so wären Sie den mannigfachen Störungen eines solchen Apparats nicht ausgesetzt. Aber Sie sind eben ein eigensinniger Mensch, Herr Stadtrath —"

Das war zu viel.

Wilhelm Gausemiel sprang auf. Mit einigen heftigen Griffen riß er den Schlafrock fester um sein Embonpoint und fuhr dem jungen Manne mit dem Zeigefinger dicht unter die Nase.

„Sie sind ein ganz unverschämter Mensch!" hauchte er ihn an. „Verstehen Sie mich!? Sie haben mir gar keine Rathschläge zu geben! Ich brauche Ihre Rathschläge nicht! Und ich erkläre Ihnen nunmehr zum letzten Male, daß Sie meine Tochter nicht bekommen! Sie nicht! Und wenn Sie sich zehnmal hinter meine Frau und hinter meine Tochter stecken! Ich bin hier Herr im Hause! Verstehen Sie mich? Und kraft dessen ersuche ich Sie, mein Haus zu verlassen —"

„Das sagen Sie noch zweimal, Herr Stadtrath — und wenn ich dann noch nicht gegangen bin, so können Sie mich wegen Hausfriedensbruch belangen," erwiderte der Ingenieur, indem er sich den Rest des Bieres einschänkte. „Ich muß es darauf ankommen lassen, denn ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen. Zunächst also: Sie geben mir die Hand Ihrer Tochter —"

„Herrrr —", keuchte der Stadtrath.

„Bitte ausreden lassen. Sie geben mir die Hand Ihrer Tochter und ich ermächtige Sie, mir die 4000 Mark von der Mitgift abzuziehen. Ist doch 'ne Sache, was?"

Der ohnehin etwas asthmatische alte Herr athmete so tief und geräuschvoll auf, daß es sich fast wie der Gesang des sterbenden Gas-Automaten anhörte. Das Ausathmen war ein dröhnendes

„Hinaus —!!!"

„Also wenn das Nöthigen kein Ende hat, Herr Stadtrath, so will ich denn gehen. Ich hoffe, Sie werden sich die Sache überlegen. Viertausend Mark haben und nicht haben, das ist ein Unterschied. So leicht werden Sie eine solche Summe nicht wieder verdienen. Ich werde heute Abend noch einmal wiederkommen, um die Gasleitung im Betrieb zu sehen. Auf Wiedersehen, Herr Stadtrath."

Wilhelm Gausemiel sank in seinen Sessel zurück. Die innere Spannung hielt ihn derart gefangen, daß er garnicht darauf achtete, wie an der Thür auf dem Flur noch eine ganze Weile geflüstert wurde — —

„Also wie gesagt, Lilli: Spätestens um halb Sechs anstecken und alle Groschen bei Seite bringen!"

Lilli Gausemiel nickte unter Thränen lächelnd und ließ es geschehen, daß der Ingenieur Gerhard Siebels ihr blondes Köpfchen zwischen beide Hände und sich einen reichlichen Vorschuß nahm auf heute Abend.

— — — — — — — — — — — —

Es war nach neun Uhr Abends.

Die stadträthliche Familie saß um den ovalen Tisch im Wohnzimmer und pflegte im Vollgenuß des neuen strahlenden Lichtes der Lektüre.

Frau Stadträthin studirte die Anzeigenbeilage des General-Anzeigers mit den Familiennachrichten — und das gründlich.

„Männe —," rief sie plötzlich, indem sie die Brille abnahm und den Finger auf eine Stelle des Blattes legte, „denk bloß mal an! Marie Breitling hat sich auch schon verlobt — mit einem Steuersupernumerar!"

„Und die ist noch ein halbes Jahr jünger wie ich," ergänzte Fräulein Lilli, indem sie das Mäulchen schmollend verzog.

Der alte Herr, der sich schwer darüber ärgerte, daß seine Ausführungen in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung vom Generalanzeiger wieder nur flüchtig mitgetheilt wurden, brummte etwas Unverständliches vor sich hin und ärgerte sich weiter.

Die Damen erörterten das unvergänglich interessante Verlobungsthema noch eine Weile, bis Fräulein Lilli ziemlich unvermittelt fragte:

„Mama — hast Du noch Kleingeld? Gib mir doch vierzig Pfennig — mir fehlt noch etwas an der Strickseide —"

„Aber Kind, ich habe Dir doch schon vorhin achtzig Pfennig dazu gegeben!"

„Und ich sechzig," fügte Herr Gausemiel hinzu. „Ich verstehe überhaupt nicht, wozu Du Strickseide brauchst. Man strickt doch mit Wolle. Trage ich denn seidene Strümpfe?"

Lilli sah sich glücklicherweise der Rechenschaft über diesen heiklen Punkt überhoben.

Es hatte geklingelt — und gleich darauf trat Herr Gerhard Siebels ein mit seinem freundlichsten Lächeln und unter höflichen Verbeugungen.

„Verzeihen Sie, wenn ich in Ihre Abendruhe einbreche, meine Herrschaften — aber Sie erinnern sich, Herr Stadtrath, daß ich mich angemeldet habe."

„Den Teufel haben Sie, Herr —, wie können Sie es wagen — — —"

„Die Pflicht ruft mich, Herr Stadtrath. Die Pflicht über Alles. Und ich sehe zu meiner großen Genugthuung, daß die Leitung ganz ausgezeichnet funktionirt. Nur diese eine Flamme da — und dann will es mir auch scheinen, als ob der Automat demnächst versagen wolle. Da ein dritter Nickel nicht mehr auf meine Spesen gehen würde — alle Wetter, ich habe auch nicht mal einen bei mir! Geben Sie rasch mal einen Groschen, Herr Stadtrath! Aber rasch!! Na da haben wir die Bescheerung!"

Oooo—uuuuuuuuuuuuuuuuh — — — fuiiiit . . . . . !

Man saß im Dunkeln.

Wilhelm Gausemiel fluchte und wetterte und suchte nach einem Groschen — und das umso wilder, als aus der Gegend, wo der gräßliche Mensch stehen mußte, ganz verdächtige schmatzende Geräusche laut wurden.

Er stürzte nach der Richtung hin, aber das hatte keinen andern Effekt, als daß er sich die Kniescheibe stieß und das Geräusch aus einer anderen Richtung kam.

„Frau! Schaffe Licht!" schrie er und eilte nach der Küche. Dort war es aber ebenfalls dunkel — und Minna fiel ihrem Brodherrn in die Arme mit dem Schreckensruf:

„Ach Jott, Herr Stadtrath, ick graule mir so!"

„Dumme Gans! Gib mal schnell ein Zehnpfennigstück!"

„Ick habe keens, Herr Stadtrath — ick hab' alle dem Freilein injewechselt!"

Als der Herr Stadtrath mit einer angezündeten Küchenlampe in das Zimmer zurückhastete, fand er seinen schlimmsten Verdacht bestätigt: Lilli hing am Halse des Ingenieurs Gerhard Siebels und vor den leibhaftigen väterlichen Augen des Herrn Stadtraths wurden eine Unzahl von Verlobungsküssen gewechselt.

Diese Frechheit machte ihn völlig widerstandslos Und da die Frau Stadtrath diesen Zustand zu einer eindringlichen Auseinandersetzung ausnutzte, dämmerte dem alten Herrn schließlich die Erkenntniß auf, daß er gegen die Macht der Liebe und die Unverfrorenheit von Gerhard Siebels auf die Dauer doch nicht würde ankämpfen können.

Also fügte er sich knurrend in das Unvermeidliche.

„Aber das sage ich Dir," wandte er sich mit bedrohlichem Zeigefinger an seinen freundlich lächelnden Schwiegersohn, der inzwischen noch eine erkleckliche Anzahl Nickel gefunden und Licht gemacht hatte; „die viertausend Mark werden abgezogen!"

„Einverstanden. Und außerdem werde ich Dir noch gratis eine richtige Gasuhr herstellen, damit solche Sachen nicht wieder vorkommen."

Darauf beorderte der Herr Stadtrath vier Flaschen Hiesiges — um die Verlobung zu begießen.

Landwirthschaft, Obst- und Gartenbau.

* **Womit muß man seine Hühner des Abends füttern?** Die Eierproduktion der Hühner hängt in erster Linie von der richtigen Fütterung ab. Darin wird aber von vielen Geflügelzüchtern noch schwer gesündigt. Verminderte Legethätigkeit und später Anfang mit derselben sind dann die Folge. In der Fütterung ist auch im Allgemeinen der Grund zu suchen, warum manche Züchter mit einer Geflügelrasse große Erfolge erzielen, während andere mit derselben gar nicht zufrieden sind. Diese letztern könnten sich aber auch jede andere Rasse anschaffen, sie würden gewiß von keiner befriedigt werden. Von nicht geringem Einfluß auf das Wohlbefinden der Hühner ist die Fütterung am Abend. Dieselbe ist überaus verschieden. Der eine gibt zu dieser Tageszeit Körnerfutter, der andere Weichfutter; einer gibt Küchenabfälle und Brodreste, ein anderer Milch, weißen Käse, Fleisch u. dergl., auch Grünfutter habe ich um diese Zeit reichen sehen. Ich bin der Meinung, daß man seinen Hühnern am Abend nur Körnerfutter geben darf, wenn man sie bei guter Leistungsfähigkeit erhalten will. Der Grund dafür ist folgender: Weichfutter, Grünfutter, Milch, Brodreste, gekochte Kartoffeln u. dergl. sind verhältnißmäßig leicht verdauliche Nährstoffe. Die Thiere werden, da sie schon zeitig ihren Ruheplatz aufsuchen, sehr früh mit der Verdauung fertig. Der sich einstellende Hunger läßt sie frühzeitig erwachen, wodurch die Nachtruhe, die zum Gedeihen des Geflügels so nöthig ist, ganz bedeutend verkürzt wird. Dieses frühzeitige Erwachen zu verhindern, reicht man schwer verdauliches Futter, das länger satt erhält. Dazu eignet sich in erster Linie Körnerfutter, als Gerste, Weizen, Buchweizen und Hafer. Letzterer wird aber von vielen Hühnern nicht gern gefressen. Ich gebe diese Körnerarten gemischt und wechsele öfter mit der Nahrung. Gut bewährt hat sich bei mir folgende Zusammensetzung: Viermal in der Woche 3 Theile Gerste und einen Theil Hafer, dreimal zu gleichen Theilen Weizen und Buchweizen. Ich will diese Fütterung nicht als durchaus einwandfrei gelten lassen, aber sie hat sich bei mir gut bewährt. Eine Probe damit würde jedenfalls nie zum Nachtheil gereichen; ja, ich bin überzeugt davon, es würde sie sich Mancher zur Regel machen. Mais füttere ich fast gar nicht, weil er die Thiere zu fett macht, was auf die Eierproduktion sehr ungünstig einwirkt. Manche füttern auch Wicken zum Abend. Meine Hühner wollen sie nicht fressen und nehmen sie nur bei großem Hunger.

* **Die mit Hyazinthenzwiebeln angesetzten Töpfe** werden am besten in einem nicht zu nassen Garten eingegraben und 10—15 Centimeter hoch mit Erde bedeckt, wo sie, bis sie gehörig Wurzel gebildet haben, verbleiben müssen. Ist ein Garten nicht vorhanden, so stellt man die Töpfe einfach an einen dunkeln, doch nie warmen Ort, wie Keller etc. Auch muß dafür gesorgt werden, daß dieser Platz immer frostfrei sei und die Erde in den Töpfen nicht allzu trocken wird. Nach 5—6 Wochen werden die Zwiebeln bewurzelt sein, welches man erfährt, wenn man die rechte flache Hand auf den Blumentopf legt, den Topf umkehrt, den oberen, jetzt untern Rand desselben an einen festen Gegenstand stößt und mit der linken Hand den Topf abzieht. Sind die Wurzeln bis zum Topfrand gedrungen, so können die Töpfe jetzt ins Zimmer gestellt werden, ist dagegen noch keine Wurzel sichtbar, so müssen dieselben noch 10—14 Tage am kühlen, dunkeln Orte verbleiben. Der größte Fehler, der in der Regel begangen wird, ist, daß man die Hyacinthen warm stellt, bevor sie recht Wurzeln gemacht haben.

* **Kalkanstrich für Obstbäume.** Mindestens alle 3 Jahre, etwa Ende Oktober, Anfang November, wird mit der Baumscharre die lockere Rinde aller alten Obstbäume abgekratzt und — behufs Vernichtung der in derselben enthaltenen Schädlinge verbrannt. Alljährlich bespritzt und bestreicht man die Bäume im Herbste nach dem Blattfall und im Frühjahr nach Abgang des Schnees nochmals mit Kalkmilch von unten bis in die äußersten Spitzen hinauf; dadurch kann am wirksamsten einer großen Menge von Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume vorgebeugt werden.

Lustige Ecke.

Ein gutes Concert. A.: „Du verkehrst wohl gar nicht mehr im Leistbräu, weil ich Dich dort so lange nicht mehr gesehen habe?" — B.: „Nein, seit dort concertirt wird, halte ich mich fern. Man kann ja jetzt kein Hunderl nicht mehr mit in's Lokal bringen!" — A.: „Warum denn? Dein Azorl incommodirt doch Niemand!" — B.: „Das schon, aber — der Thierschutzverein leidets nimmer!"

Unmöglich. Rechtsanwalt: „Nachdem Sie mir den Fall eingehend erklärt haben, ist es mir doch recht zweifelhaft, ob wir mit einer Klage Erfolg haben würden. Ueberstürzen Sie nichts, und schlafen Sie lieber erst eine Nacht darüber." — Klient: „Das ist mir nicht möglich!" — Rechtsanwalt: „Weshalb denn nicht?" — Klient: „Ich bin Nachtwächter!"

Ein Sang an Aegir.

Chamberlain dampft nächstens nach Südafrika ab.

Wenn Chamberlain, den Guten,
Du trägst auf schwanker Bahn —
O Aegir, Herr der Fluthen,
So nimm Dich feiner an!

Ich will damit nicht sagen,
Daß er ersaufen soll —
Dies wär' für Deinen Magen,
O Aegir, schaudervoll!

Nein! Mag er hier auf Erden
Noch weilen manches Jahr,
Doch seekrank laß' ihn werden,
Wie's Keiner vor ihm war!

Erklärlich. „Habe gehört, Herr Baron wollen Hochzeitsreise nach Rügen machen. Einfach unverständlich!" — Wie so?" — „Hm, Kreidefelsen! Unangenehme Erinnerung!"

Ein Ehrenmann. „. . . Daß Du Deine mütterliche Erbschaft verschwendet hast, das kümmert mich weniger. Aber diese Wechselfälscherei . . . das bringt mich in Wuth." — „Aber Vater, ich habe das Geld unbedingt gebraucht! Ich hatte eine Ehrenschuld zu bezahlen.

Neues von Serenissimus. Kindermann: „Geruhen Hoheit zu bemerken, wie herrlich heute der Morgenstern erstrahlt!" — Serenissimus: „Ah . . . hm . . . schade, daß er einen so j ü d i s c h e n N a m e n hat." („Jug.")

Stadtpark Mannheim.

Religionswissenschaftliche Vorträge

von Professor **Dr. Troeltsch.** 27880

Der nächste Vortrag findet nicht Mittwoch, den 12. November, sondern bereits

Dienstag, 11. November, Abends 8 Uhr statt.

Bandagen

Neues Modell!
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit.
Extraanfertg., Reparat.

Mayscheider
K 1, 5, Breitestraße, Telephon 1020.

Plissé-Brennerei.
Tattersallstraße 24. 24266

Billiges Brennholz.

Prima Eichen-Abfallholz, 30—40 cm lang,	0,95 Mk.	per Ctr. frei ans Haus.	
18—30 cm lang,	1,05 „		
Buchen-Brennholz, zerkleinert,	1,15 „		
Tannen-Brennholz, 40—100 cm lang,	1,15 „		
„ 15—30 cm lang,	1,25 „		
Tannen-Anfeuerholz, Handgemacht	1,45 „		
Tannen-Bündelholz, Briketts u. Holzkohlen billigst.			27866

Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Neckarvorlandstr. 14.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis jeglicher Art.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.
Männliches Personal.
Cigarrenmacher, Holzdreher, jg. Feilenhauer, Friseure, jg. Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Hafner (Ofensetzer), Kürschner, Metzger, Wagen-Sattler, Schneider, große, kleine Stücke, auf Woche, Stuhlmacher, Schuhmach., Steinhauer, Sandstein, Chaisen-Wagner.
Lehrlinge.
Bäcker, Elektrotechniker, Friseur, Mechaniker, Metzger, Schlosser, Spengler, Tapezier.
Ohne Handwerk:
Fuhrknecht, Pferdeknecht, landwirthschaftliche Arbeiter.
Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. Koch., Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurationsköchin, Lehrmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Maschinen-Näherin, Laufmädchen.
Ohne Handwerk:
Aufseher, Ausläufer, Bureaudiener, Einkassirer, Portier.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 246. Montag, 10. November 1902. 112. Jahrgang.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1902

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim (Zeughaushof)

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890 sämmtlicher** Waffen, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, **6.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Freitag, **7.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Verkehrstruppen** (Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen) und des **Veterinärpersonals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unterroßärzte)
Freitag, **7.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1897** der **Feld-Artillerie**
Freitag, **7.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1902** der **Feld-Artillerie**
Samstag, **8.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** des **Trains** (einschließlich derjenigen **Kavalleristen**, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind der **Krankenträger** und der **Militärbäcker**
Samstag, **8.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Fuß-Artillerie**
Samstag, **8.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Pioniere**, der Mannschaften des **preußischen Gardecorps aller Waffen** und der **Marine**
Montag, **10.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** des **Sanitätspersonals** (Sanitätsmannschaften und Krankenwärter), der **Oeconomiehandwerker**, der **Arbeitssoldaten**, der **Zahlmeister-Aspiranten** und der **Büchsenmacher-Gehülfen**
Montag, **10.** November 1902, Vormittags **10½** Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Infanterie von Neckarau**
Montag, **10.** November 1902, Nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** aller **übrigen Waffen** von **Neckarau**
Dienstag, **11.** November 1902, Vormittags **10** Uhr.

In Sandhofen (Schulhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen von Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen** und **Schaarhof**
Dienstag, **11.** November 1902, Nachmittags **3** Uhr.

Im Vorort Käferthal (Marktplatz).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Käferthal**
Mittwoch, **12.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen 1895 bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Waldhof, Alteihof** und **Luzienberg**
Mittwoch, **12.** November 1902, Nachmittags **3** Uhr.

In Feudenheim (alter Friedhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen 1895 bis **1902 sämmtlicher Waffen von Feudenheim, Wallstadt** und **Ilvesheim**.
Donnerstag, **13.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen 1895 bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Ladenburg, Schriesheim** und **Neckarhausen**
Donnerstag, **13.** November 1902, Nachmittags **2** Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Lamm).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishäuser**.
Freitag, **14.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

Militärpässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.

Die **Jahresklasse** jedes Mannes findet sich auf der **Vorderseite des Militärpasses** verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrolversammlung wird bestraft.

Ersatz-Reservisten haben zur Herbst-Kontrolversammlung nicht zu erscheinen.

Bezirks-Kommando Mannheim.

No. 58883 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht, mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. — Daß dieses geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum 8. November ds. Js. mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten zur Aufnahme von 900 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.
Mannheim, den 18. Oktober 1902.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frech. 2606

T 2, 16 Neuwascherei für Kragen u. Manschetten, auch polirt Herrenwäsche. T 2, 16.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 44008 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Weinhändlers Walther Ries** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 2745
Freitag, 5. Dezember 1902. Vormittags 9½ Uhr
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte 3 hierselbst, 2. Stock, Zimmer No. 2 anberaumt.
Mannheim, 7. November 1902.
Mohr.
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. A. wurde eingetragen:
1. Bd. IV, O.-Z. 64, Firma „Hugo Beier“ in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.
2. Bd. VIII, O.-Z. 27, Firma „L. Dreher & Co.“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf den Gesellschafter Lucas Dreher übergegangen.
3. Bd. IX, O.-Z. 124, Firma „Adolf Krebs“, Mannheim.
Inhaber ist Adolf Krebs, Fabrikant, Mannheim.
Geschäftszweig: Wichsefabrik.
4. Bd. IX, O.-Z. 125, Firma „Philipp Zeit“, Mannheim.
Inhaberin ist Philipp Zeit Wittwe, Elise geb. Schützle, Mannheim.
Theodor Matthes in Mannheim ist als Prokurist bestellt.
Geschäftszweig: Verschleiß von Münchener Bier. 2755/58
Mannheim, 8. Nov. 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band III. wurde eingetragen:
1. Seite 447: Wetzel, Julius Friedrich, Eisendreher, Mannheim und Margarethe geb. Bachmann.
No. 1: Durch Urtheil Großh. Landgerichts Mannheim, III. Civilkammer, vom 6. November 1894, No. 17920, wurde die Frau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Mannes abzusondern.
Die Absonderung ist vollzogen.
2. Seite 448: Brüser, Karl Emil, Wirth, Sandhofen und Julie geb. Karle.
No. 1: Durch Vertrag vom 24. Juni 1902 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 449: Florschütz, Wilhelm Christian, Schreiner, Mannheim und Marie Elisabeth geb. Egner.
No. 1: Durch Vertrag vom 28. September 1902 ist Gütertrennung vereinbart.
4. Seite 450: Prinz, Wilhelm, Chemiker, Mannheim und Elisabeth geb. Dreiser.
No. 1: Durch Vertrag vom 5. Oktober 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse, sowie alles, was die Frau während der Ehe durch Erbfolge, Vermächtniß oder als Pflichttheil erhalten oder was ihr durch Schenkung unter Lebenden von einem Dritten zugewendet werden wird; ferner sollen die zum persönlichen Gebrauche bestimmten Sachen, insbesondere Kleider, Leibwäsche und Schmucksachen unter allen Umständen ausschließliches Eigenthum desjenigen Ehegatten sein, für den sie bestimmt sind, gleichviel wann und aus welchen Mitteln sie angeschafft worden sind.
5. Seite 451: Appel, Karl, Kaufmann, Mannheim und Ernestine geb. Mazin:
No. 1: Durch Vertrag vom 22. Oktober 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse.
6. Seite 452: Schmidt, Carl, Schreiner, Mannheim und Katharine geb. Scheller:
No. 1: Durch Vertrag vom 23. Oktober 1902 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 453: Schmittus, Josef, Maschinenkontroleur, Mannheim und Lina geb. Göbel:
No. 1: Durch Vertrag vom 24. Oktober 1902 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 454: Brunchild, Leon Kaufmann, Mannheim und Ida geb. Guggenheim:
No. 1: Durch Vertrag vom 27. Oktober 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
9. Seite 455: Göz, Christian, Reisender, Mannheim und Anna geb. Marz:
No. 1: Durch Vertrag vom 28. Oktober 1902 ist Gütertrennung vereinbart. 2746/54
Mannheim, 8. Nov. 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 11. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentl. versteigern:
Möbel aller Art.
Mannheim, 10. Novbr. 1902.
Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher. 10012

Ladung.

Nr. II. 44447. **Julius Setzer**, geboren am 5. Januar 1877 in Mannheim, Heizer, von Gewerbe Kaufmann, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist.
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 9 — hierselbst auf:
Samstag, 27. Dezbr. 1902, Vormittags ½9 Uhr
vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 20. Oktober 1902 verurtheilt werden.
Mannheim, 30. Oktober 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IX.
K. Bernauer. 2741

Vergebung von Grab- und Pflasterarbeiten.

Die für die städt. Gas- und Wasserwerke vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1903 auszuführenden Grab- und Pflasterarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden und laden wir Lustragende ein, ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Samstag, den 15. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr
auf unserem Verwaltungsbureau — Luisenring Nr. 49 — einzureichen, woselbst solche in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden. 27868
Formulare für Angebote können bei unterzeichneter Stelle in Empfang genommen werden.
Mannheim, 5. Novbr. 1902.
Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke.
Chr. Beyer. Bopp.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 12. Nov. 1902, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrag des Nachlaßverwalters Herrn Waisenrath K. Becker hier aus dem Nachlaß der Tapezier Simon Daz Ehefrau, Karoline Emilie geb. Steppacher und der † Emilie Daz hier folgende gut erhaltene Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 10018
1 unüberzogener Divan, Tische, Decken, Vertikow, Linoleum, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode mit Zugehör, 1 Bett, 1 Chiffonier, Schränke, Spiegel, Teppiche, Bilder, Vorlagen, Vorhänge, 1 Kommode, Blumentisch, Stühle, Etager, 1 goldene Damenuhr, 1 Perlkette, Schmucksachen, 1 Opernglas, Silberzeug, 1 Parthie Frauenkleider, Weißzeug, Küchengeschirr, Stoffe, Gallerieleisten, 1 Doppelleiter, 1 neue Kindermatratze, 1 Parthie Stoffreste, Polsterfedern u. dergl. 1 Parthie Seegras (afrik.), 1 Firmenschild, 2 Messingstäbe, 1 vierrädriger Handwagen sowie sonstiger Hausrath.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 10 Nov. 1902.
Moster, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 11. Nov. 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im hiesigen Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 10015
Möbel und 1 Wagen.
Mannheim, 10. Novbr. 1902.
Danguard,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 11 Novbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier, im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:
Möbel verschiedener Art, sowie eine goldene Herrenuhrkette, one sog. Minerva-Bibliothek und ein Automat. 10014
Mannheim, 10. Nov. 1902.
Harder, Gerichtsvollzieher.

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen.
Jacob Kling, Goldarbeiter.
G 3, 1 9874

Linoleum Rixdorfer und Delmenhorster Anker
Fabrik-Niederlage. Enormes Lager in vortrefflichen Qualitäten.
Viele patentirte und preisgekrönte Neuheiten. Muster. Voranschläge.
G 4, 1. **J. Hochstetter** G 4, 1.
25689

Zur Räumung des Lagers
Verkauf der angesammelten **Reste**
nur anerkannt beste Qualitäten, in Grössen von 0,50 bis 4 Meter
unter Preis.
Tuchhaus G. F. W. Schulze, N 2, 9½.

Mudau.

Forlrollholz-Versteigerung.
Am **Freitag, 14. Nov. d. J., Mittags 1 Uhr**
werden im Gasthause „Zur Krone“ in Mudau
400 Ster Forl-Roll- und 300 Ster Forlprügelholz
öffentlich versteigert.
Bödigheim, den 6. November 1902. 27901
Gräflich u. Freiherrlich Rüdt v. Collenb. Revierforstei.
Fichtl.

Wasche mit Luhns
25377

Verloren

Portemonnaie mit 27.75 M. Inhalt verloren vom Rangirbahnhof bis Post durch Lindenhofstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei **Herm. Brünner**, Rangirbahnhof. 4506b

In dem elektr. Straßenbahnwagen Abends 6 Uhr von Waldhof fahrend, blieb Haltestelle Schloß ein neu besohlter Schnürstiefel liegen. Der Finder wird gebeten denselben bei G. Hartmann, Schuhwaarenhaus, D 3, 12 gegen Belohn. abzugeben. 10013

Verkauf.

Equipage.
Einspänner-Victoria mit Hinterbock, sehr elegant, Selbstfahrer, mit sehr zuverlässigem, frommem **Pferde**, welches von Dame gefahren wird, wegen Wegzugs zu verkaufen. 4510b
Off. an Frau **Holden**, Uferstraße 36, Heidelberg-Neuenheim.

Wenig gespieltes Pianino, hervorragend in Ton und Ausstattung, äußerst preiswerth zu verk. Theilzahlung gestattet.
Offert. unter S. M. Nr. 4509b an die Exped. dieses Blattes.

Stellen finden

Eine ord. **Frau** zum Reinigen meiner Geschäftsräume sof. ges. 45115 Atelier **Grote**, A 2, 2.

Stellen suchen

Jg. **Kaufmann**, 22 Jahre alt, militärfr., m. schönst. Bureauarbeiten, dem Lohn- u. Krankenkassenwesen vollkommen vertraut, Stenogr. u. Maschinenschr., sucht, gest. auf Ia. Zeugn. u. Ia. Ref. per 1. Dez. Stellg. Gef. Off. unt. A. K. 121 hauptpostl. Heidelberg. 4499b

Ein **Mädchen** sucht Monatsstelle für Vormittags. 4502b
J 7, 31, parterre.

Zu vermiethen

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer rc. zu vermiethen. 18706

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4379b

Q 4, 9a 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4117b

R 3, 13 Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu verm. 9863b
Näheres 1. Stock. 9863

U 6, 5
3. St., 2 Zim. u. K. sof. z. v. 8988

Besselstr. 30 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. pr. sof. z. v. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) od. T 6, 17 (Bureau).

Charlottenstr. 4,
Neubau, gegenüber dem Luisenpark, drei 5-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock daselbst.

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 5 Zim. nebst allem Comfort zu verm.
Näh. 2. Etage. **C. Schweikart**, Architekt. 5801

Jungbuschstr. 9
4. Stock, schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen.
Näheres **Q 2, 5.** 6924

Kepplerstr. 3, Nähe Hauptbahnhof, Zim., Alk. u. Küche z. v.

Krappmühlstr.
(N 3–11.)
Sehr schöne **zwei u. drei Zimmer-Wohnungen** sofort zu vermiethen. 8700
Näheres daselbst.

Mollstr. 10
elegante Wohnung, 5 Zim. Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Gärten per sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 9923

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Zim., Badez. u. Zubeh. per sofort zu verm. Daselbst 2 Bureauzimmer. Näheres part. 7703

Rupprechtstr. 8
2–3 Zimmer und Küche im Souterrain per sofort zu verm.
Näh. **Lameystr. 5**, pt. 8823

Tullastraße 18
5 große Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermiethen
Näheres das. 4. Stock links. 9897

Seckenheimerstr. 62 4. St., 2 Zim. und Küche, 3. St., 3 Zim. u. Küche m. Balkon z. v. Näh. 2. St.

In der Nähe des Luisenrings eine 3–4 u. eine 2 Zimmer-Wohn. m. Zub., 3 Tr. h., sof. zu v. Näh. Dalbergstr. 24, part. 9960

Parterre-Wohnung
2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Augt. **Lotterlestr. 5** part. 4360b

Möbl. Zimmer

C 3, 4 1 Treppe, Salon u. Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Schlafzimmer zu vermiethen. Badbenützung.
Näheres parterre. 9637

C 4, 15 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 4131b

C 7, 10 4 Stock, möbl. Zim. bill. zu v. 4265b

C 8, 10a, Ringstraße,
3. Stock, zum 1. Dezember und auch schon früher sind mehrere **gut möblirte Zimmer** mit oder ohne Pension, an junge Kaufleute oder Beamte zu vermiethen. 4498b

D 4, 11 einfach möbl. Zim. mit Pension zu vergeben. 9525
Näheres D 4, 11, parterre.

D 5, 3, 2 Tr., g. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten, u. einz. möbl. Z. m. 2 Bett. u. Pens. z. v.

E 7, 11 3. St., **schön möbl., ungenirt. Zimmer sofort billigst zu verm.**

F 3, 13a 2. St., gut möbl. Zimmer nach der Straße, an solid. Herrn od. Dame sofort zu vermiethen. 4343b

G 2, 2 **Marktplatz**, ein fein möbl. Zim., an einen bess. Hrn. sof. od. spät. z. v. 4266b

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. an Herrn zu verm. 4298b

H 6, 11 schön möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension sofort zu verm. **Theilacker's Weinrestaurant.**

M 2, 12 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 4154b

N 6, 6 1 gut möbl. Zim. mit 2 Betten z. v. 4019b

O 4, 13
fein möbl. **Wohn- u. Schlaf-Zimmer** sofort zu verm. 9922

O 5, 1 2 Treppen rechts, schön möbl. Zim., mit od. ohne Pension zu verm. 4276b

R 1, 16, 3 Tr., möbl. Zim. mit Kaffee, Mk. 18 zu v. 4218b

R 7, 36 3 Tr., gut möbl. Z. i. m. Pens. z. v. 4501b

U 4, 22 1 gut möbl. Part.-Z. sof. zu verm. 4387b

U 5, 11 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 4038b

U 6, 29 3 Tr., einfach möbl. Zimmer an 1 Fräul. sofort zu v. Pr. 12 M. 4500

Bismarckpl. 5 3 Tr., sch. möbl. Zim. u. Pens. an Herrn od. Dame sof. z. v. 4407b

Mollstraße 4 2. St., sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 4497b

Rheindammstr. 20, 1. Etage, hübsch möbl. Zim. z. v. 9929b

Thoräckerstraße 5 Nähe des Hauptbahnhofs, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 9443

Ein bess. Fräul. findet möbl. Zimmer mit Pens. i. gut. Hause. 42415 **Kirchenstr. 14**, 1. St.

Kost und Logis

Q 7, 24 Privat-Mittags und Abendtisch. 9696

Kaiserring 16, 4. Stock.
Kost u. Logis findet ein junger Mann in einer besseren israel. Familie. 9864

Vermiethung.

Der im Lagerhause **Parkring 8**, ebener Erde rechts, gelegene Lagerraum, im Flächengehalt von 86,45 qm, ist unter den üblichen Bedingungen, die auf unserem Sekretariat eingesehen werden können, alsbald anderweit zu vermiethen.
Angebote wollen schriftlich anher eingereicht werden.
Mannheim, den 5. November 1902.
Großh. Hauptzollamt. 27908

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM